

P. P.
9500 Wil

AMTSBERICHT

kirche
kirche²⁰⁰⁰plus

Rechnung 2009 / Budget 2010 Anträge

Kirchbürgerversammlung
Freitag, 23. April 2010, 20.00 Uhr
Katholisches Pfarreizentrum, Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil

2009/10



Kirchbürgerversammlung

Freitag, 23. April 2010, 20.00 Uhr
Katholisches Pfarreizentrum
Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Zur ordentlichen Kirchbürgerversammlung 2010 laden wir Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Traktanden

1. Verwaltungs- und Vermögensrechnung 2009 mit Berichten und Anträgen der Geschäftsprüfungskommission
2. Voranschlag und Steuerfuss für das Jahr 2010
3. Anträge des Kirchenverwaltungsrates betreffend das Budget und den Steuerplan 2010
4. Gutachten/Antrag betreffend Baukredit «Innen- und Aussenrenovation Pfarrhaus Maria Dreibrunnen»
5. Allgemeine Umfrage

Das Protokoll der Bürgerversammlung liegt vom 7. Mai 2010 bis 20. Mai 2010 bei der Administration der Katholischen Pfarr- und Kirchgemeinde Wil, Lerchenfeldstrasse 3, zur Einsichtnahme auf.

Adresse:
Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil
Administration
Lerchenfeldstrasse 3
9500 Wil
Tel. 071 914 88 10
Fax 071 914 88 19
info@kathwil.ch
www.kathwil.ch

Inhaltsverzeichnis

Amtsbericht 2009	2
Personal der Katholischen Kirchgemeinde Wil	16
Berichte der Seelsorger	18
Kirchenopfer	33
Rechnung 2009/Budget 2010	35
Erläuterungen zur Rechnung 2009	40
Erläuterungen zum Budget 2010	42
Vermögensrechnung	44
Schuldentilgungsplan	45
Anhang	46
Steuerabrechnung 2009	47
Steuerplan 2010	48
Fondsausweis	48
Anträge	49
Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission über das Jahr 2009	50
Anträge des Kirchenverwaltungsrates betreffend Budget und Steuerplan 2010	50
Gutachten/Antrag betreffend «Innen- und Aussenrenovation Pfarrhaus Maria Dreibrunnen»	51



Amtsbericht

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Zusammen mit Ihnen als Gemeindemitglieder der Katholischen Kirchgemeinde Wil dürfen wir auf ein prägendes und ereignisreiches Amtsjahr 2009 zurückblicken; dabei seien nachstehend die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres und die Herausforderungen der Zukunft in chronologischer Folge aufgeführt:

- Ratstätigkeiten 2009
- Bürgerversammlung vom 24. April 2009
- Spatenstich vom 18. August 2009
Projekt «Familienfreundliches Wohnen – Wohnen im Alter in Wilen»
- Einweihungsfeierlichkeiten «Pfarreizentrum Wil» vom 11./12. und 13. September 2009
- Rücktritt von Stadtpfarrer Meinrad Gemperli auf 30. September 2009
- Wahl von Dr. Roman Giger als Stadtpfarrer – Ausserordentliche Bürgerversammlung vom 6. November 2009 – Amtseinsetzung: 6. Dezember 2009
- Bauabrechnungen: Sanierung und Erweiterung Pfarreizentrum Wil, Sanierung Pfarrhaus St. Nikolaus
- Jahresabschluss 2009 und Budget 2010
- Zielsetzungskatalog 2009 – Projekte der Zukunft

Der nachfolgende Amtsbericht orientiert über die vielfältigen Aktivitäten und Geschehnisse im Jahr 2009 sowie über die Weiterentwicklung unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil. Gerne nehmen wir die Gelegenheit wahr, Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Mitwirken in unserer christlichen Wertegemeinschaft herzlich zu danken.

Im Namen des Katholischen Kirchenverwaltungsrates

Josef Fässler Urs Bachmann
Präsident Ratsschreiber

Behörde

Der Katholische Kirchenverwaltungsrat weist sieben Mitglieder auf. Der Stadtpfarrer gehört dem Rat gemäss Verfassung des Katholischen Konfessions- teils mit beratender Stimme bzw. mit Antragsrecht an. Der Rat ist wie folgt konstituiert:

Präsidium / Personelles / Organisation:
Josef Fässler, Präsident, Wil



Pfarrreiratspräsident:
Martin Kaiser, Bronschhofen



Finanzchef:
Rolf Allenspach, Wil



Vizepräsident / Recht:
Jürg Grämiger*, Bronschhofen



Bau:
Peter Haug, Wil



Jugendbildung:
Andrea Osterwalder, Wil



Soziales:
Andrea Wild, Wilen





Stadtpfarrer
Meinrad Gemperli**, Wil
(bis 6. Dezember 2009)



Stadtpfarrer
Dr. Roman Giger**, Wil
(ab 6. Dezember 2009)



Ratsschreiber:
Urs Bachmann***, Wil



- * Vizepräsident
- ** mit beratender Stimme
- *** vom Kirchenverwaltungsrat gewählt

Kirchenverwaltungsrat

Der Kirchenverwaltungsrat behandelte in 17 ordentlichen Sitzungen insgesamt 181 Geschäfte und kann erfreut feststellen, dass die für das Jahr 2009 festgelegten Hauptziele und Projekte weitgehend realisiert bzw. eingeleitet werden konnten. Der auf den 30. September 2009 angekündigte Rücktritt von Stadtpfarrer Meinrad Gemperli bzw. die Nachfolgeregelung hat den Kirchenverwaltungsrat intensiv beansprucht.

Koordinationsgremium

Das Koordinationsgremium als operative Gesamtleitung – Präsident Kirchenverwaltungsrat, Stadtpfarrer, Präsident Pfarreirat – der Katholischen Pfarr- und Kirchgemeinde hat insgesamt 14-mal getagt und die übergeordneten Organisations- und Führungsaufgaben für die verschiedenen Leitungsgremien wahrgenommen und koordiniert.

Kirchbürgerversammlung 2009

Die Kirchbürgerschaft hat an der Bürgerversammlung vom 24. April 2009, an der insgesamt 259 Kirchbürgerinnen und Kirchbürger (2,6%) teilnahmen, folgenden Anträgen des Kirchenverwaltungsrates zugestimmt:

- Verwaltungs- und Vermögensrechnung 2008
- Voranschlag und Steuerfuss 2009
- Budget und Steuerplan 2009
- Gutachten/Antrag betreffend Baukredit für die «Innensanierung des Pfarrhauses St. Nikolaus»

Ausserordentliche Kirchbürgerversammlung

An der ausserordentlichen Kirchbürgerversammlung vom 6. November 2009 wurde Dr. Roman Giger bei 521 anwesenden Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern (5,25%) einstimmig und damit äusserst ehrenvoll zum Stadtpfarrer von Wil gewählt.

Finanzielles

Rechnung 2009

Die Verwaltungsrechnung 2009 schliesst bei Ausgaben von Fr. 7'767'739.66 und Einnahmen von Fr. 7'979'320.41 mit einem ausgewiesenen Einnahmenüberschuss von Fr. 211'570.75 ab.

Der Kirchenverwaltungsrat hat vorerwähnte Rechnung 2009 an seiner Sitzung vom 9. Februar 2010 genehmigt und der Geschäftsprüfungskommission zur Revision unterbreitet.

Steuern und Budget 2010

Der Kirchenverwaltungsrat hat sich an der Klausurtagung vom 19./20. Februar 2010 einmal mehr für eine ausgewogene Finanzpolitik entschieden. So sollen – nicht zuletzt wegen der zu erwartenden Einbrüche bei den Steuereinnahmen in den nächsten Jahren – die Ausgaben weiterhin stabil gehalten



werden, was weiterhin einen gezielten Mitteleinsatz bedingt.

Der Kirchenverwaltungsrat kann der Kirchbürgerschaft für das Jahr 2010 ein ausgeglichenes Budget präsentieren und beantragt ihr einen unveränderten Steuerfuss von 24%; der Steuerfuss enthält 4% Zentralsteuern und 2% Steuern für die «Sanierung und Erweiterung Pfarreizentrum Wil» – 18% stehen für die vielfältigen und zum grössten Teil gebundenen Aufgaben der Katholischen Pfarr- und Kirchgemeinde zur Verfügung.

Bauliches

Einweihung Pfarreizentrum Wil

Das von der Kirchbürgerschaft am 24. Juni 2007 an der Urne genehmigte Projekt «Sanierung und Erweiterung Pfarreizentrum Wil» konnte am 12. September 2009 in Anwesenheit von Bischof Markus Büchel mit einem eindrücklichen Festgottesdienst eingeweiht und den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern als Ort der Gemeinschaft übergeben werden. Der «Tag der offenen Tür» vom 13. September 2009 wurde von Besucherinnen und Besuchern rege genutzt.

Das nachhaltige, umfassende, nutzungsfreundliche und ansprechende Sanierungs- und Erweiterungs-

konzept der Architekten Bernhard Anghern und Markus Spiess, Wil bewährt sich in der Praxis – das integrierte «peter kafı» entwickelt sich nach und nach zu einem beliebten Treffpunkt für junge und ältere Menschen.



Südsicht «peter kafı»

Der Kirchenverwaltungsrat freut sich, Ihnen als Kirchbürgerin oder Kirchbürger die Bauabrechnung für die Sanierung und Erweiterung des Pfarreizentrums wie folgt unterbreiten zu können:

Baukostenabrechnung «Sanierung und Erweiterung Pfarreizentrum»

Anlagekosten	Kostenvoranschlag	Zahlungen
Vorbereitungsarbeiten	Fr. 928'400.00	Fr. 785'023.80
Gebäude	Fr. 10'076'800.00	Fr. 9'808'614.40
Betriebseinrichtungen	Fr. 674'900.00	Fr. 665'701.60
Umgebung	Fr. 308'300.00	Fr. 559'914.65
Baunebenkosten	Fr. 269'400.00	Fr. 181'781.30
Ausstattung	Fr. 616'700.00	Fr. 716'631.65
Total Anlagekosten	Fr. 12'874'500.00	Fr. 12'717'667.40
Kredit-Unterschreitung		Fr. 156'832.60



Der Kirchenverwaltungsrat kann der Kirchbürgerschaft eine erfreuliche Baukostenabrechnung unterbreiten. Obige Darstellung zeigt, dass der Gesamtkredit von Fr. 12'874'500.00 (Baukredit Fr. 12'324'500.00/Projektierungskredit Fr. 550'000.00) um insgesamt Fr. 156'832.60 unterschritten wurde. Der Baukommission unter der Leitung von Ratsschreiber Urs Bachmann und den Architekten Angehrn & Spiess, Wil sei für die zielgerichtete Planung und Realisierung des anspruchsvollen Bauprojekts an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Dank für die höchst professionell und sorgfältig ausgeführten Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten gebührt ebenso allen Planern, Unternehmern und Handwerkern; ebenso erfreulich ist, dass 69% der Werkaufträge an Unternehmungen der Region Wil vergeben werden konnten.



Ansicht Katholisches Pfarreizentrum Wil

Baukostenabrechnung «Innensanierung Pfarrhaus St. Nikolaus»

Am 24. April 2009 durch die Kirchbürgerschaft genehmigter Kredit von Fr. 240'000.00 für die Innensanierung des Pfarrhauses St. Nikolaus

Kredit	Fr. 240'000.00
Baumeisterarbeiten	Fr. 15'284.05
Fenster in Holz	Fr. 64'468.80

Elektroinstallationen/Telefon	Fr. 22'215.15
Heizungsinstallationen	Fr. 4'801.55
Küchengeräte/Schreinerarbeiten	Fr. 12'097.40
Parkettarbeiten	Fr. 32'498.60
Malerarbeiten	Fr. 39'489.20
Plattenarbeiten	Fr. 14'037.70
Bodenbeläge	Fr. 88.70
Sanitäre Anlagen	Fr. 14'377.35
Baureinigung	Fr. 2'729.75
Bauleitung	Fr. 6'590.50
Büromöbel	Fr. 9'111.55
Vordach	Fr. 9'363.80

Rückerstattung Denkmalpflege	Fr. - 9'450.00
------------------------------	----------------

Total Baukosten	Fr. 237'704.10
------------------------	-----------------------

Kredit-Unterschreitung	Fr. 2'295.90
-------------------------------	---------------------

Die nach 20 Jahren notwendig gewordene Innensanierung konnte unter der Leitung von Kirchenrat Peter Haug, Ressort Bau, zeit- und vorgabegerecht vorgenommen werden.

Der Kirchenverwaltungsrat kann der Kirchbürgerschaft eine Bauabrechnung vorlegen, welche die Kreditlimite von Fr. 240'000.00 um Fr. 2'295.90 unterschreitet. Für die sorgfältige und fachgerechte Innensanierung sei Architekt Peter Haug, den Unternehmern und Handwerkern bestens gedankt.

Bauprojekt: Familienfreundliches Wohnen – Wohnen im Alter in Wilen

Sie haben als Kirchbürgerin oder Kirchbürger an der Bürgerversammlung vom 13. April 2007 dem Antrag zur Verwirklichung des Projekts «Familienfreundliches Wohnen in Wilen» auf der sich im Besitz der Kirchgemeinde befindenden Landparzelle Nr. 394 in Wilen (Engstrasse/Langwiesenstrasse) im Rahmen einer Grundsatzabstimmung ohne Gegenstimme zugestimmt.

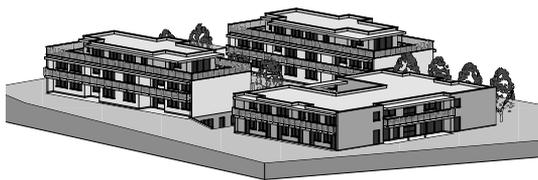
Die Verantwortlichen der Genossenschaft «Wohnen im Alter in Wilen» und der Kirchenverwaltungsrat haben die Realisierung der Gesamtüberbauung mit 10 familienfreundlichen Wohnungen und sechs Al-



terswohnungen sowie einer Pflegewohnung mit 15 Plätzen, die von der Spitex Wil und Umgebung geführt wird, im Jahr 2009 an die Hand genommen. Der Spatenstich erfolgte am 18. August 2009; die Bauarbeiten unter der Leitung von Architekt Markus Zünzer, Wil schreiten planmässig und zügig voran. Der Bezug der familienfreundlichen Wohnungen bzw. der Alters- und Pflegewohnungen erfolgt am 1. November 2010.

In der Zwischenzeit konnten bereits mit Mietinteressenten erste Verhandlungen bzw. Vorverträge abgeschlossen werden; der Kirchenverwaltungsrat geht davon aus, dass die zwei Attikawohnungen und die acht 5 1/2-Zimmer-Wohnungen am 1. November 2010 bezogen sein werden.

Die Finanzierung des Projekts «Familienfreundliches Wohnen» erfolgt über das Finanzvermögen – mit den Liegenschaftserträgen aus den zwei Mehrfamilienhäusern soll der Finanzhaushalt der Kath. Kirchgemeinde mittel- bis langfristig gestärkt werden; die geplante Investition ist als langfristige Kapitalanlage zu werten.



Projektansicht; Familienfreundliches Wohnen – Wohnen im Alter in Wilen

Unterhalt von Liegenschaften

Wie Sie dem Verwaltungsbericht auf Seite 41 unter Rubrik «Erläuterungen zur Rechnung 2009» entnehmen können, erfordert der Unterhalt der Liegenschaften im Interesse einer nachhaltigen Substanzerhaltung immer wieder beträchtliche Mittel.

Im Jahr 2009 wurden folgende grössere Unterhaltsarbeiten vorgenommen:

- Malerarbeiten Röntgeninstitut Friedtalweg 14
- Diverse Erneuerungen im ehemaligen Pfarrhaus St. Peter (Fensterersatz, Erneuerung DU/WC im DG und Ersatz der Bodenbeläge)
- Renovation Türmli der Wallfahrtskapelle Maria Dreibrunnen
- Ersatz der defekten Akkus der Alarmanlage in der Kirche St. Peter
- Instandstellung der Westfassade der Liebfrauenkapelle (St. Peter)
- Reparatur des verstopften Abwasserschachtes in Maria Dreibrunnen
- Diverse Maler-, Reparatur- und Instandstellungsarbeiten an verschiedenen Liegenschaften
- Renovation Westfassade Restaurant Pilgerhaus in Maria Dreibrunnen



Renovation Türmli der Wallfahrtskapelle Maria Dreibrunnen

Kirchenmusik

«musica sacra»

Der Kirchenverwaltungsrat ordnet dem Dienstbereich «Kirchenmusik» eine wichtige Bedeutung zu und will die Weiterentwicklung der musica sacra auch in Zukunft tatkräftig unterstützen; dies gilt im gleichen Masse für den Jugendchor «Roxing» und die jüngst gegründete «Singschule Singbox». Auch im Jahr 2009 durften sich die Pfarreiangehörigen an der hoch stehenden geistlichen Musik des Chores zu St. Nikolaus und des Cäcilienchores St. Peter erfreuen. Auch die vielen Jugendgottes-



dienste haben den Menschen Freude bereitet. Die zur Tradition gewordenen Musik-Zyklen – finanziert durch die Katholische und die Evangelische Kirchengemeinde Wil – boten der Wiler Bevölkerung auch im Jahr 2009 erneut musikalische Erlebnisse auf hohem Niveau.



Chor zu St. Nikolaus

«Singbox Wil»

Die im Jahr 2006 gegründete «Singbox» entwickelt sich weiterhin äusserst positiv. So können wir heute, nach einem intensiven Einsatz und einer breit angelegten Werbe-Aktion des Dienstbereichs «Kirchenmusik» unter der Leitung von Musikdirektor Markus Leimgruber per 31. Dezember 2009, auf einen Chorbestand von insgesamt 32 Kindern blicken. Gemeinsam mit dem Vorstand und der Leitung der «Singbox» hoffen wir, dass sich Jahr für Jahr Kinder bzw. Eltern entschliessen, dieses kulturelle und persönlichkeitsbildende Angebot zu nutzen.



Gruppenfoto Singbox Wil

Soziales

Die Katholische Pfarr- und Kirchengemeinde Wil hat ihre vielfältigen Aufgaben und Verantwortungen im sozialen Bereich auch im Jahr 2009 wahrgenommen und sich an folgenden nationalen und internationalen Projekten beteiligt resp. Institutionen wie folgt mitfinanziert:

Soziale Bereiche

- | | | |
|---|-----|-----------|
| • Hilfsprojekt Spitäler Kamerun | Fr. | 10'000.00 |
| • Don-Bosco-Werk für Jugendzentrum in Palmas, Brasilien | Fr. | 20'000.00 |
| • Lassalle Haus, Bad Schönbrunn, Edlibach für Umbauarbeiten | Fr. | 5'000.00 |
| • Romeohaus Luzern | Fr. | 5'000.00 |
| • Schweiz. Bauorden, Altstätten | Fr. | 5'000.00 |
| • Spitex-Dienste Wil und Umgebung | Fr. | 36'000.00 |
| • Verein St. Otmarsheim Wil Betriebskostenbeitrag | Fr. | 15'000.00 |
| • Katholischer Frauenbund, SG-Appenzell | Fr. | 2'000.00 |

Total Soziale Bereiche Fr. 98'000.00

Kulturelle Bereiche

- | | | |
|--|-----|-----------|
| • Kloster St. Katharina, Wil 400 Jubiläums-/Sanierungsbeitrag | Fr. | 25'000.00 |
| • Ortsbürger Wil, Beitrag Museum | Fr. | 1'000.00 |
| • Nikolausgruppe Wil | Fr. | 2'000.00 |
| • KTV Wil, 60 Jahre Jubiläum | Fr. | 1'500.00 |
| • Sanierung des bedrohten Kulturgutes Kirche Ss. Pietro e Paolo in Biasca TI | Fr. | 1'000.00 |

Total Kulturelle Bereiche Fr. 30'500.00

Total Soziale und Kulturelle Bereiche Fr. 128'500.00



An dieser Stelle seien in besonderem Masse die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer erwähnt, die im Dienstbereich Diakonie ältere, kranke und Rat suchende Menschen betreuen und begleiten. So konnten engagierte Frauen und Männer in den Seelsorgebereichen Wil, Bronschhofen, Wilen und Maria Dreibrunden im Jahr 2009 insgesamt 470 Menschen zum Geburtstag gratulieren und ein kleines Präsent überreichen.

Der Kirchenverwaltungsrat dankt den Helferinnen und Helfern ganz herzlich für diesen wertvollen Sozialeinsatz, den diese Frauen und Männer unentgeltlich und vorbildlich erbringen.

Ebenso danken wir den voll- und nebenamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern, die Menschen in Spitälern, Kliniken, Alters- und Pflegeheimen besuchen, betreuen und stärken.

Vereine und Gruppierungen – Jugend- und Erwachsenenbildung

Die Pfarr- und Kirchgemeinde Wil weist eine Vielfalt von kirchlichen Vereinen auf, die sich mit hohem Engagement für die Jugend und ältere Menschen einsetzen und dadurch einen wesentlichen gemeinnützigen Gesellschaftsbeitrag leisten.

An dieser Stelle sei allen Verantwortlichen für den hohen Einsatz herzlich gedankt.



Blauring und Jungwachtlager 2009



Personelles

Rücktritte/Pensionierungen...

Meinrad Gemperli, Stadtpfarrer

Stadtpfarrer Meinrad Gemperli hat im Januar 2009 nach einer fast 20-jährigen Seelsorgetätigkeit seine Demission auf den 30. September 2009 gegenüber Bischof Markus Büchel und dem Kirchenverwaltungsrat eingereicht und konnte die Seelsorgeleitung am 6. Dezember 2009 seinem ehrenvoll gewählten Nachfolger Dr. Roman Giger übergeben. Die Verleihung der Ehrenbürgerschaft, die Stadtpfarrer Meinrad Gemperli durch die Politische Gemeinde und die Ortsbürgergemeinde Wil in Anerkennung seiner Verdienste für Kirche und Staat am Tag seines Abschieds zuteil wurde, fand ein breites und anerkennendes Echo sowohl in der Bevölkerung als auch in den Medien.

Der Kirchenverwaltungsrat freut sich, dass die Pfarrgemeinde weiterhin auf Pfarrer Meinrad Gemperli als Seelsorger zählen darf – so wird er auch in seinem neuen Lebensabschnitt weiterhin, wenn auch in reduziertem Masse, für die Kirch- und Pfarrgemeinde tätig sein.

Wir danken Meinrad Gemperli an dieser Stelle nochmals herzlich für seinen segens- und erfolgreichen Seelsorgedienst und wünschen ihm viel Freude, Erfüllung und Zeit für seine bis heute zurückgestellten Steckenpferde – vor allem jedoch



gute Gesundheit, Wohlergehen und Gottes Segen. In der Folge wird aus Dankbarkeit gegenüber Meinrad Gemperli die an seinem Abschied durch Präsident Josef Fässler gehaltene und im Pfarrblatt Impuls 12/09 (Dezember 2009) veröffentlichte Würdigung auszugsweise wiedergegeben; dies nicht zuletzt auch deshalb, weil Amtsberichte nach den gesetzlichen Vorschriften archiviert werden müssen und so die Würdigung von Meinrad Gemperli Teil der lokalen Geschichte wird.



Abschiedsfeier Meinrad Gemperli

Dank an Meinrad Gemperli

Der Amtsantritt als Stadtpfarrer von Wil am 24.6.1990 hatte Symbolcharakter, fiel er doch in die Zeit des politischen Umbruchs in der Sowjetunion und in Osteuropa, der einschneidende und nachhaltige Auswirkungen auf die westliche Welt mit sich brachte.

So leitete Generalsekretär Michail Gorbatschow unter dem Titel «Glasnost» (Offenheit, Transparenz, Informationsfreiheit) die politische Wende ein; das über Jahrzehnte diktatorisch geführte Sowjetreich zerfiel zusammen mit seinen Satellitenstaaten in Einzelteile – eine demokratische Entwicklung bzw. ein gesellschaftspolitischer Umbau (Perestroika) setzte ein.

Im November 1989 fiel die «Mauer von Berlin», welche die Menschen in Ost- und Westdeutschland bislang über Jahrzehnte schmerzlich getrennt hatte.

Der kalte Krieg schien zu Ende; neue Gesellschafts- und Wirtschaftsstrukturen mussten entwickelt, Misstrauen ab- und Vertrauen aufgebaut werden. Auch du, lieber Meinrad, hast Mauern in deiner und unserer weltumspannenden Kirche aufgebrochen, nämlich Mauern der Enge, Mauern der Vorurteile, Mauern absolutistischer Ansprüche und Mauern der Mut- und Hilflosigkeit – so hast du mit all deiner Kraft, deinem profunden Wissen und deinem beispielhaften Lebensentwurf für Christen, segensreiche Reformen in deinem Lebens- und Wirkungskreis eingeleitet und umgesetzt.

Als höchst einfühlsamer Mensch und Theologe erster Güte erfolgte dein Handeln stets im Interesse des Wohles und in Respekt vor der Würde deiner Mit-Menschen.

«Kirche» hast du immer und in erster Linie als eine Werte vermittelnde Institution betrachtet; nicht jedoch als Machtzentrale des Glaubens – wohl wissend, dass Gottes-Glauben einerseits Gnade und andererseits Freiheit bedeutet, d.h. frei sein in der Entscheidung für Gott.

Deine «Missio» als Theologe hast du stets als Zuhörer, Berater, Menschenfreund und der Seele Sorge tragender Mitmensch verstanden. Gott war für dich nie der strafende Richter, sondern der vergebende und liebende Vater – ein Gottesbild, das sich an dasjenige von Papst Johannes XXIII anlehnt, der mit dem 2. Vatikanischen Konzil ebenfalls Offenheit und Transparenz in die verkrusteten Strukturen unserer Kirche einbrachte und damit die Wende mit dem Begriff «Aggiornamento» (Heutigerwerden) einleitete.

Als ein im Jahr 1962 geweihter Priester hast du dir durch den mit dem 2. Vatikanischen Konzil erfolgten Aufbruch die Freude an Gott und seiner unendlichen Liebe zu uns Menschen verinnerlicht und zur Leitidee deines Wirkens als Seelsorger gemacht – dadurch hast du vielen suchenden, zweifelnden und nicht zuletzt ängstlichen, verunsicherten und leidenden Menschen, die sich als redlich bemühte Christen über ein Gottesbild von «Schuld und Sühne» definierten bzw. von der Amtskirche allzu lange an dieser Metapher gemessen wurden, ein befreiendes und erfrischendes



Gottesbild vermittelt; dafür sind wir dir zusammen mit vielen Menschen äusserst dankbar. Dein fast 20-jähriges Wirken in der Äbttestadt Wil war vorbildlich und weltoffen – du hast deine «Kirche» als Werte-Gemeinschaft und wichtige Zelle sowie als Ferment einer säkularisierten Welt definiert und positioniert; herzlichen Dank.

Christliche Sinnhaftigkeit

Als Christ hast du dich stets für humanistische Werte in Kirche und Staat eingesetzt und bist mit «heiligem Feuer» als «Anwalt» aller Menschen klar, unmissverständlich und couragiert aufgetreten; sei dies gegen eine ausufernde, egoistisch und nihilistisch geprägte «Konsum- und Spassgesellschaft» oder aber gegen einen seelenlos und technokratisch geprägten Regulierungswahn.

Vor allem aber hast du dich gegen jeglichen Ein- oder Übergriff in der Religionsausübung – welcher Religion oder Konfession auch immer – stark gemacht; insbesondere dann, wenn er populistisch gefärbt war.

Weiter hast du dich von der Überzeugung leiten lassen, dass nur jene Menschen ihre eigene Religion schätzen und lieben können, die andere Kulturen und Religionen achten und respektieren – dies im Wissen darum, dass Hass, Verachtung und Ausgrenzung nie eine Grundlage für die vermeintliche Kultivierung der eigenen Weltanschauung sein kann und letztlich in Ermangelung eines persönlichen und gesellschaftlich gefestigten Fundaments zum Fiasko der selbst definierten und ideologisch geprägten «Kultur» führt.

Als Seelsorger der Tat hast du den Nachweis einer weltweit tätigen Kirche selbst erbracht: Du hast dich für Förderungsprojekte in Afrika, Indien, Südamerika und Osteuropa (z.B. Projekt Arad, Rumänien) eingesetzt. Über viele Jahre hast du am Kinderspital in Bethlehem – einer segensreichen Institution der Caritas – als Vorstandsmitglied Verantwortung mitgetragen.

Von deiner immensen Erfahrung durften aber auch Institutionen im Inland zehren. So warst du in der Arbeiterseelsorge tätig und hast Einsitz in paritätisch zusammengesetzten Arbeitsgruppen der

Industrie genommen und arbeits-ethische Positionen bezogen. Dein Rat war im Kollegium – Parlament des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen – ebenso gefragt wie als Ruralkanoniker und Mitglied des Domkapitels oder als Mitglied vieler anderer Organisationen. Deine tief sozial und humanistisch geprägte Grundhaltung – losgelöst von einer verkrampften und damit einengenden Ideologie – zeichnet dich als offenen, liberalen und überzeugenden Theologen und kosmopolitischen Menschen und Seelsorger der heutigen Zeit aus.

Zuversicht

Zusammen mit dem dich begleitenden Seelsorgeteam, dem Pfarreirat und dem Kirchenverwaltungsrat hast du dich mit Vehemenz für eine nachhaltige Seelsorgearbeit in der Pfarr- und Kirchengemeinde Wil engagiert und damit Leitplanken für die Zukunft gesetzt.

Du hast Schritte eingeleitet, die uns als gläubige Menschen für die Zeit «nach dir» zuversichtlich stimmen. Dies deshalb, weil deine Gedanken, Ideen und Pläne für eine wirksame Seelsorge nicht an dich als Person, sondern an den Glauben an Gott gebunden sind.

Dein Wirken sprengte auch die konfessionelle Gebundenheit; so hast du dich aktiv und aus tiefer Überzeugung für eine ökumenische Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Wil stark gemacht. Der Kanzeltausch und die gemeinsamen Veranstaltungen – z.B. Vortragsreihen zu «Islam und Christentum im Spannungsfeld der Kulturen» – waren nur äusseres Zeichen der inneren Verbundenheit mit unseren Mitchristen.

Schliesslich ist unter deiner Ägide ein wegweisendes Werk unter dem Titel «Kirche 2000plus» entstanden, das unserer Pfarr- und Kirchengemeinde noch heute als «Fixpunkt» theologischen Handelns im Alltag gilt. Du hast stets für eine Seelsorge vor Ort plädiert, weil du der festen Überzeugung warst und bist, dass sich Menschen mit der Kirche als Institution und Gemeinschaft vor allem dann identifizieren können, wenn sich diese an ihrem Lebensmittelpunkt interessiert, beteiligt und auch seelsorgerisch präsent



ist – ein Grund, weshalb du dich zusammen mit allen Verantwortlichen der Pfarr- und Kirchengemeinde für die Etablierung von entsprechenden Seelsorgebereichen mit einem Diakon oder Priester vor Ort eingesetzt hast; die Schaffung von Gemeinschaft fördernden Zentren auch in Bronschhofen und Wilen war die logische Folge dieser seelsorgerischen Ausrichtung.

Lieber Meinrad: Dein Wirken als Priester und Theologe sowie einfühlsamer Mitmensch kann nur bruchstückhaft gewürdigt werden, doch du darfst mit Fug und Recht in Anspruch nehmen, stets und mit Inbrunst christliche Werte verkündet, gelebt und mit menschlicher Zuwendung geprägt zu haben. So sei an dieser Stelle an deine einfühlsame Wesensart erinnert, die sich beispielhaft darin zeigte, wie du deine Mitmenschen mit einzigartigen und gehaltvollen Gestaltungen von Taufen, Hochzeiten, aber auch von Beerdigungen, liebevoll gewürdigt und so ihre «elementaren Wegmarken des menschlichen Lebens» massgeblich mitgeprägt hast.

Ihnen, liebe Kirchbürgerinnen und Kirchbürger, mag bei vorgenannter Würdigung die Frage auf den Lippen brennen, ob unser Stadtpfarrer denn mit dem «Unfehlbarkeitsdogma» ausgestattet sei. «Von wegen...», hören wir Meinrad Gemperli mit einem «Wuhrmann-Stumpfen» im Munde brummen und protestieren... Nein. Auch Meinrad Gemperli ist nur ein Mensch mit Stärken und Schwächen, wie wir alle auch. Der Unterschied zu uns «Durchschnittschristen» dürfte darin liegen, dass er über seine Schwächen intensiver nachdenkt und sein Handeln reflektiert. Aber gerade seine Kanten und Ecken, seine Stärken und Schwächen, sein feuriger Charakter und sein cholerasches Temperament machen ihn so nah- und fassbar und damit so menschlich.

Lieber Meinrad: Du hast als Seelsorger der Pfarrgemeinde Wil Wege des Glaubens und der menschlichen Liebe aufgezeigt, nachhaltige Akzente in der Seelsorge gesetzt – es liegt nun an uns allen, diesen Pfad mit deinem Nachfolger weiter zu begehen und, wo nötig, neue Wege anzulegen.



Uns bleibt als langjährige Wegbegleiter einzig, dir ein herzliches Vergelt's Gott für all dein segensreiches Wirken auszusprechen – dein neuer Lebensabschnitt, den du in deinem lieb gewonnenen Wil angehst, möge dir weiterhin gute Gesundheit, Kraft und Erfüllung bescheren.

Johannes Franzen, Mesmer

Johannes Franzen als einfühlsamer, umsichtiger und äusserst zuverlässiger Mesmer und treuer Wegbegleiter von Stadtpfarrer Meinrad Gemperli, hat seinen altersbedingten Rücktritt nach 17 Dienstjahren ebenfalls wie sein Vorgesetzter Stadtpfarrer Meinrad Gemperli auf Ende September 2009 eingereicht – er erfüllte jedoch im «Verbund mit Meinrad Gemperli» weiterhin und im Interesse der Pfarrei seine Aufgaben bis Ende Dezember 2009 und führte in kollegialer und vorbildlicher Weise seinen Nachfolger Max Keller in die «Berufsgeschichte» eines Mesmers ein; dafür gebührt ihm ein besonderer Dank.

Der Kirchenverwaltungsrat dankt Johann Franzen und seiner ihn unterstützenden Gattin herzlich für die gute Zusammenarbeit, den äusserst hohen Arbeitseinsatz, die sorgfältige Pflichterfüllung, den lebenswürdigen Umgang mit den Kirchgängerinnen und Kirchgängern sowie für die stets beeindruckende Pflege und stilvolle Schmückung der Stadtkirche



St. Nikolaus, den Empfang und die Begleitung von Gästen und Besuchern der Stadtkirche mit ihrem Kunstschatz und für viele Aufgaben mehr – seine Geduld und sein diplomatisches Geschick im Umgang mit jungen und älteren Menschen war eindrücklich und beispielhaft.

Der Kirchenverwaltungsrat darf weiterhin auf die Dienste von Johannes Franzen zählen; so wird er als Mesmer Ablösedienst im Seelsorgebereich Bronschhofen leisten – seinem Wohnort, der ihm nebst seiner Familie und dem geliebten Wallis Mittelpunkt seines Lebens ist.

Johann Franzen und seiner Gattin seien gute Gesundheit, Frohmüt und genügend Zeit und Raum für Hobbys, Reisen und Besuche bei seinen lieben Verwandten im Wallis gewünscht.

Hans Renold, Leiter Dienstbereich Jugendbildung

Hans Renold hat nach 11 Jahren erfolgreicher Leitung des Dienstbereichs Jugendbildung der Pfarr- und Kirchgemeinde eine neue Herausforderung als Pädagoge gesucht und gefunden; er hat sein Mandat als Leiter des Dienstbereichs Jugendbildung auf Ende Juli 2009 abgegeben.

Hans Renold hat dank seiner fundierten Ausbildung als Sekundarlehrer und gestützt auf seine langjährige Erfahrung im kirchlichen Dienst sowohl in der Schweiz als auch im Ausland (Südamerika) eine zeitgemässe Leitung der Jugendbildung in der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil aufgebaut und an wesentlichen Projekten (z.B. Firmung für Jugendliche ab 18 Jahren) mitgewirkt und den voll- und nebenamtlichen Katechetinnen und Katecheten wertvolle Impulse für die Arbeit mit Jugendlichen vermittelt.

Mit seiner positiven Grundhaltung, seinem Humor und seiner unterstützenden und hilfreichen und unverkrampften Art, hat er den Zugang zu den Jugendlichen stets rasch gefunden und wurde dabei zum wertvollen Ansprechpartner für Jugendliche. Der Kirchenverwaltungsrat dankt Hans Renold für seinen unermüdeten Einsatz im Dienst der Jugend und der Pfarr- und Kirchgemeinde und wünscht ihm in seiner neuen Aufgabe als Pädagoge Freude und Erfüllung.

Demissionen

Im Jahr 2009 haben uns aus persönlichen oder altersbedingten Gründen folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verlassen:

- Albert Bürge, Hilfsmesmer, Seelsorgebereich Wil
- Meinrad Gemperli, Stadtpfarrer
- Josef Eicher, Spitalseelsorger (bis 15. Januar 2010)
- Johann Franzen, Mesmer, Seelsorgebereich Wil
- Sabine Leutenegger, Praktikantin
- Trudi Hilber, Katechetin
- Hans Renold, Leiter DB Jugendbildung
- Rösli Zahner, Pfarrhaushälterin

Der Kirchenverwaltungsrat hat die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verabschiedet, gewürdigt und verdankt die wertvollen Dienste an dieser Stelle nochmals herzlich.

Amtseinsetzungen...

Roman Giger, Dr. theol., Stadtpfarrer

Roman Giger als jugendlicher Kaplan mit Herz und Verstand und als interimistischer Leiter des Seelsorgebereichs Bronschhofen wurde auf Vorschlag des Kirchenverwaltungsrates und der Leitung des Seelsorgeteams von Bischof Markus Büchel als Nachfolger von Stadtpfarrer Meinrad Gemperli nominiert und zur Wahl empfohlen. An der ausserordentlichen Kirchbürgerversammlung vom 6. November 2009 wählten ihn die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger im neu sanierten Pfarreizentrum einstimmig zum Stadtpfarrer und bekundeten damit ihre Freude zu dieser Nomination.

Am Patrozinium der Stadtkirche St. Nikolaus vom 6. Dezember 2009 wurde der neu gewählte Stadtpfarrer Dr. Roman Giger feierlich und in würdiger Weise sowie unter grosser Beteiligung der Pfarreiangehörigen, Freunde und Bekannten in sein verantwortungsvolles Amt als Stadtpfarrer von Wil eingesetzt.

Roman Giger möge in der Bewältigung seiner verantwortungsvollen Seelsorgeaufgaben, die durch einen Wandel in der Kirche, durch eine zunehmende Säkularisierung und durch hohe und vielfältige



Erwartungen geprägt und belastet sind, von Zuversicht, Mut, Tatkraft, Freude, Gelassenheit und vor allem Gottvertrauen erfüllt und begleitet werden.

Franz Wagner, Diakon und Seelsorgeleiter Bronschhofen

Auf den 1. August 2009 konnte der Kirchenverwaltungsrat in der Person von Franz Wagner einen erfahrenen und höchst qualifizierten Seelsorger gewinnen.

Diakon Wagner wirkte über Jahre erfolgreich in der Pfarrei Widnau und ist im Sommer 2009 mit seiner Familie an seinen neuen Wirkungs- und Lebensort Bronschhofen gezogen.

Die feierliche Amtseinsetzung von Franz Wagner als Leiter des Seelsorgebereichs Bronschhofen fand am 15. August 2009 im Pfarreiheim Bronschhofen statt.

Der Kirchenverwaltungsrat nimmt die Gelegenheit wahr, Franz Wagner und seine Familie in der Pfarr- und Kirchgemeinde herzlich willkommen zu heissen – seinem Vorgänger, Roman Giger, der den Seelsorgebereich interimistisch führte, gebührt ein besonderer Dank.

Stephan Brunner, Theologe und Leiter Jugendbildung

In der Person von Stephan Brunner, der am 1. August 2009 sein Amt als Leiter Jugendbildung übernommen hat, konnte der Kirchenverwaltungsrat eine weitere ausgewiesene Persönlichkeit für die Pfarr- und Kirchgemeinde gewinnen.

Stephan Brunner wurde am 23. August 2009 in der Stadtkirche St. Nikolaus feierlich in sein Amt eingesetzt und in das Seelsorgeteam aufgenommen. Stephan Brunner als Theologe, Bildungsleiter und Co-Leiter Personalamt des Bistums St. Gallen wird neue Akzente in der Jugendbildung, der Familienkatechese und bei der Firmung von Jugendlichen ab 18 Jahren setzen. Schliesslich liegt ihm an einer gezielten Fort- und Weiterbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Katechese sowie einer langfristig angelegten Nachwuchsplanung.

Stephan Brunner als Mitglied des Seelsorgeteams wird auch Spezialaufgaben innerhalb der Pfarrei wahrnehmen und in Gottesdiensten eingesetzt.

Max Keller, Mesmer

Der Kirchenverwaltungsrat konnte in enger Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Stadtpfarrer auch die Nachfolgeregelung von Mesmer Johannes Franzen vornehmen. Nach erfolgter Ausschreibung der vakanten Stelle und einem sorgfältigen Auswahlverfahren wählte der Kirchenverwaltungsrat Max Keller auf den 1. September 2009 zum Mesmer der Kirche St. Nikolaus. Max Keller überzeugte bei seinem Vorstellungsgespräch durch den Nachweis einer langjährigen, erfolgreichen Berufs- und Lebenserfahrung sowie durch ausgewiesene und hervorragende Referenzen.

Max Keller hat sich in kurzer Zeit als würdiger, umsichtiger, ruhiger, liebenswürdiger und pflichtbewusster Mitarbeiter der Pfarr- und Kirchgemeinde und als Mesmer an der Kirche St. Nikolaus etabliert. Der Kirchenverwaltungsrat wünscht Max Keller weiterhin viel Freude und Erfüllung in seiner anspruchsvollen Tätigkeit und als enger Mitarbeiter unseres neuen Stadtpfarrers.

Neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Im Jahr 2009 haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgabe in der Pfarr- und Kirchgemeinde angetreten:

- Stephan Brunner, Leiter DB Jugendbildung
- Roman Giger, Stadtpfarrer
- Josef Haselbach, Spitalseelsorger (ab 15. Januar 2010)
- Trudi Hilber, Pfarrhaushälterin
- Albert Rüst, Hilfsmesmer, Seelsorgebereich Wil
- Max Keller, Mesmer, Seelsorgebereich Wil
- Sabine Leutenegger, Religionspädagogin
- Franz Wagner, Diakon, Seelsorgebereich Bronschhofen
- Renate Wagner, Katechetin

Der Kirchenverwaltungsrat wünscht den neu eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei ihrer Aufgabe viel Freude, Erfüllung und Erfolg.



Jubiläen

Der Kirchenverwaltungsrat durfte auch im Jahr 2009 wiederum verdienstvolle und langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehren und diesen den Dank und die Anerkennung für die geleisteten Dienste aussprechen.

Es sind dies:

- 35 Jahre: Rita Kammerlander, Katechetin
- 25 Jahre: Josef Fässler, Präsident Kirchenverwaltungsrat
- 15 Jahre: Elisabeth Joos, Altersseelsorge
- 15 Jahre: Arthur Wiesli, Grotte Wilen/ Hilfhäuswart

Todesfälle

Der Kirchenverwaltungsrat musste leider auch im Jahre 2009 von einer verdienten Persönlichkeit Abschied nehmen; er entbietet den Angehörigen das tief empfundene Mitgefühl. Dem Verstorbenen bewahren wir ein ehrendes Andenken und danken für die im Interesse der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil geleisteten Dienste.

Thomas Braendle, Pfarrer i.R., Maria Dreibrunnen

Thomas Braendle, Pfarrer i.R. ist am Nachmittag des 27. April 2009 von seinen Altersbeschwerden erlöst und in die ewige Herrlichkeit heimgerufen worden. Mit dem Schmerz des irdischen Abschieds verbindet sich die tiefe Dankbarkeit für sein hingebendes Leben, das vielen Menschen die Frohe Botschaft nahe brachte. Thomas Braendle wurde am 25. Juni 1920 in Wil geboren. Er besuchte das Gymnasium in Stans und studierte in Fribourg Theologie. Nach der Priesterweihe am 22. März 1947 war Thomas Braendle in den Pfarreien Bombinasco TI, Mels, Rapperswil, Diepoldsau, Wittenbach und von 1992 bis 2001 in der Wallfahrtskirche Maria Dreibrunnen tätig. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in Bronschhofen bei Wil, wo er, solange es die Gesundheit erlaubte, verschiedene Seelsorgedienste übernahm. Für den gebürtigen Wiler war es eine wunderbare Fügung, dass er gegen Ende seines Lebens in Dreibrunnen – wo er einst seine Nachprimiz feierte – und in der Umgebung seines Geburtsortes wirken durfte.

Thomas Braendle war als Seelsorger tätig, er stellte seine Arbeitskraft aber auch als Kollegienrat und vom 1. Januar 1984 bis 31. Dezember 1994 im Administrationsrat zur Verfügung. Er war in der Erwachsenenbildung tätig, unter anderem bei den Pfarrhaushälterinnen und im Blauring-Zentrum Randa. Bekannt war Thomas Braendle auch als Autor von Kipa-Sonntagsartikeln oder durch seine Leitartikel in der Zeitschrift St. Antonius.

Ökumene

Auch im Jahr 2009 darf die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchgemeinde Wil als erfreulich bezeichnet werden. Dabei seien vor allem der Kanzeltausch, die Zusammenarbeit auf Behörden-ebene, die Gestaltung des Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettages und die enge Verbundenheit zwischen den Seelsorgerinnen und Seelsorgern beider Konfessionen erwähnt.

Zentrale Administration

Die unter der Leitung von Ratsschreiber Urs Bachmann stehende Administration bewährt sich in frohen und belastenden Momenten stets als «Kundenfreundliche Dienstleistungsorganisation». Die Administration der Pfarr- und Kirchgemeinde leistet für die Pfarreiangehörigen, das Seelsorgeteam, die Vereine und kirchlichen Organisationen sowie für den Kirchenverwaltungsrat äusserst wertvolle Dienste und entlastet diese Bereiche von aufwändigen administrativen Aufgaben.





Zielsetzungen 2010

Der Kirchenverwaltungsrat hat sich an seiner Klausurtagung vom 19./20. Februar 2009 erneut mit den kurz-, mittel- und langfristigen Zielsetzungen auseinandergesetzt und für das Jahr 2010 nachfolgende strategischen und operativen Ziele festgelegt, die durch entsprechende Vorbereitungs- und Konzeptarbeiten einer Realisierung zugeführt werden sollen:

- Behördenwahlen (Kirchenverwaltungsrat, Geschäftsprüfungskommission, Kollegienrat) im Jahr 2011,
- Grundlagenarbeit für die Überarbeitung des heutigen «Leitbilds bzw. Strategie Kirche 2000plus» (Rolle und Aufgaben der Ortskirche – heute und in Zukunft, Analyse der zukünftigen Herausforderungen in der Seelsorge, Prüfung der Organisationsstruktur und Überarbeitung der Finanzplanung etc.),
- Personalkonzept überarbeiten und personelle Konsolidierung anstreben – Nachwuchsplanung für Dienstbereich Jugendkatechese,
- Erarbeitung eines kurz-, mittel- und langfristigen Konzepts für zukünftige Positionierung des Wallfahrtsorts Maria Dreibrunnen (Wallfahrtsort, Gastronomie, Bauten, Personelles etc.),
- Eröffnungsfeierlichkeiten für Projekt «Familienfreundliches Wohnen – Wohnen im Alter in Wilen»,
- Prüfung des Kooperations- bzw. Fusionsgesuchs (langfristiges Ziel) der Kirchgemeinde Rickenbach.

Dank

Als Präsident des Kirchenverwaltungsrates darf ich meinen Kolleginnen und Kollegen des Rates, dem Ratsschreiber sowie der Geschäftsprüfungskommission für die freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit bestens danken.

Mein herzlicher und freundschaftlicher Dank gilt Pfarrer Meinrad Gemperli, der die Pfarrei Wil während seinem fast 20-jährigen Wirken als Stadtpfarrer begleitet und nachhaltig sowie äusserst segensreich geformt und geprägt hat und uns allen als Freund und geschätzter Vertrauter in bester Erinnerung bleiben wird.

Mein Dank gebührt ebenso den Pfarreiräten sowie allen voll- und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Seelsorge- und Dienstbereiche für den segensreichen Arbeitseinsatz im Dienst der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil.

Ebenso herzlich danke ich allen ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich täglich und mit hohem persönlichem Einsatz für die kirchliche Gemeinschaft einsetzen.

Schliesslich danke ich Ihnen als Kirchbürgerin oder Kirchbürger für die Unterstützung und das Mittragen unserer Gemeinschaft.

Im Namen des Katholischen Kirchenverwaltungsrates

Josef Fässler
Präsident



Koordinationsgremium	Giger Roman Fässler Josef Kaiser Martin Bachmann Urs	Stadtpfarrer Präsident Kirchenverwaltungsrat Pfarreiratspräsident Ratsschreiber / Leiter Administration	
Seelsorge Gesamtleitung	Giger Roman	Stadtpfarrer	
Aufgaben für die Gesamtpfarrei	Rieger Raffael Suffel Peter Gemperli Meinrad Beerli Franz Eicher Josef Grögli Clemens Raas Bernhard Haselbach Josef, Guardian Leutenegger Sabine Stadler Markus, Priester i.R. Joos Elisabeth Müller Helene Salvadé Peppino, Priester Hofer Simone, Sr. Priorin Schiavo Nadja Signer Mirjam Locher Hermann	Kaplan Ordenspriester Priester mit Teilaufgaben Priester mit Teilaufgaben Priester mit Teilaufgaben Priester im Ruhestand Priester Kloster St. Katharina Spital / Pflegeheim / Kapuzinerkloster Religionspädagogin Alterszentrum Sonnenhof Altersseelsorge Altersseelsorge Italienseelsorge Kloster St. Katharina Präses Blauring Wil Präses Blauring Bronschhofen Präses Jungwacht	
Pfarramt St. Nikolaus	Schmucki Beatrice Hilber Trudi	Sekretärin Pfarrhauhaltlerin	
Seelsorgebereich Wil	Leiter Seelsorgebereich Pfarreiräte	Giger Roman Köberle Karl Grob Elisabeth Albrecht Marianne Leuenberger René Lehner Markus Kuster Astrid	Stadtpfarrer (Gesamtleitung) Mystik Jugendbildung Diakonie Jugendbildung Erwachsene Kirchenmusik
Seelsorgebereich Bronschhofen	Leiter Seelsorgebereich Pfarreiräte	Wagner Franz Zwick Rita Flammer Erika Moser Emelie Hungerbühler Lydia Kälin Christof Hollenstein Kurt	Diakon Mystik Jugendbildung Diakonie Jugend Erwachsene Kirchenmusik
Seelsorgebereich Wilen	Leiter Seelsorgebereich Pfarreiräte	Lingenhöle Walter Wismer Josef Stutz Josef Ruesch Daniela Hengartner Claudia Stieger Marlen Hess Beda	Diakon Mystik Jugendbildung Diakonie Jugend Erwachsene Kirchenmusik
Seelsorgebereich Dreibrunnen	Leiter Seelsorgebereich Pfarreiräte	Gaemperle Walther Fässler Rita Keller Verena Giger Martin Graf Gertrud	Wallfahrtspriester Mystik Diakonie Erwachsene Kirchenmusik
Dienstbereiche	Giger Roman, Stadtpfarrer Brunner Stephan Rieger Raffael Hüppi Sandra Suffel Peter Koller Kurt Pius Iasiello Giuseppe Leimgruber Markus Lingenhöle Walter	Mystik Jugendbildung Diakonie Jugend Erwachsene Kirchenmusik Kirchenmusik Kirchenmusik Kirchenmusik	



Katechetinnen/Katechet	Eyer Gisela Grob Elisabeth Haunreiter Antoinette Heiri Lisbeth Hengartner Claudia Kammerlander Rita	Koller Cäcilia Kuster Astrid Lehner Denyse Lichtensteiger Ida Pérez Luis Raschle Käthi	Schildknecht Stephanie Stadler Corneli Stieger Theo Stillhart Christina Wagner Renate Wiesli Claudia
Seelsorgerat	Köberle Karl		
Kollegienrat	Breu Judith Fässler Josef Ulrich Gemperli Meinrad	Giger Martin Heiri Walter Näf Mechthild	Wick Susanne Vollmar Hans Zunzer Marcus
Kirchenverwaltungsrat	Fässler Josef Grämiger Jürg Allenspach Rolf Kaiser Martin Haug Peter Osterwalder Andrea Wild Andrea	Präsident, Personal/Organisation, Erwachsenenbildung Vizepräsident, Recht, Kirchenmusik Finanzchef Präsident Pfarreirat, Jugend Bau, Mystik Jugendbildung Diakonie Stadtpfarrer	
Beisitzer mit beratender Stimme Ratsschreiber	Giger Roman Bachmann Urs		
Geschäftsprüfungskommission	Gattiker Marc Gehrer Oliver	Haag Bruno Moser Hans	Pfiffner Susanne
Chordirektoren/-leiter	Koller Kurt Pius Leimgruber Markus Iasiello Giuseppe	St. Nikolaus St. Peter/Singbox Populare Kirchenmusik	
Organisten/Musiker	Eberhard Huser Marie-Louise Baumgartner Werner Bernold Monika Gämperle Urban Schuster Yolanda Steinacher Bernhard Stolz Verena Powischer Anja	St. Nikolaus St. Peter diverse diverse diverse Teilpensum Maria Dreibrunden diverse Stimmbildnerin Singbox	
Mesmer/Hilfsmesmer	Keller Max Rüst Albert Scheiwiler Gebhard Somm Anton Hungerbühler Claudia Sieber Jeannette Somm Anton Scholz Daniel Wiesli Arthur Wismer Josef Koster Emil	St. Nikolaus St. Peter Bronschhofen Wilten Grotte Wilten Maria Dreibrunden	
Kapellwart	Rupf Georg	Gärtensberg	
Paramentennäherinnen	Angehren Emilie Bernhardsgrütter Brigitte Krucker Ida		
Administration	Oerkini Andrea Müller Melanie	Lernende	
Hauswarte	Hinder Marcel Scheiwiler Renate Keller Max Krucker Ida Franzen Johann	Pfarrzentrum Wil Harmonie Wil Pfarrheim Bronschhofen	
Begegnungszentren Belegung/Anmeldung	Oerkini Andrea Schmucki Beatrice Oerkini Andrea	Pfarrzentrum Wil Harmonie Wil Pfarrheim Bronschhofen	



Pfarrblatt Impuls

Giger Roman, Stadtpfarrer
Qerkini Andrea
Stadler Marilena, Sr.Redaktionsleitung
Redaktion/Abonnemente

peter kafi

Hinder Jasmin
Flammer Erika
Kähli Marlies
Kengelbacher Sara
Tröndle Rita

Leitung

Bericht der Gesamtpfarrei



Kaum drei Monate im Amt, darf ich zum ersten Mal im Amtsbericht ein Wort zur Gesamtpfarrei sagen. Von besonderer Bedeutung waren im letzten Jahr die personellen Veränderungen im Seelsorgeteam. Mit grosser Freude durften wir auf den 1. August 2009 zwei neue Seelsorger in

unser Team aufnehmen: Diakon Franz Wagner als Leiter des Seelsorgebereichs Bronschhofen sowie Stephan Brunner als Leiter des Dienstbereichs Jugendbildung. Ein ganz bedeutender Einschnitt im Pfarreileben war gewiss der Pfarrerwechsel. Mein Vorgänger Meinrad Gemperli trat auf den 30. September 2009 nach fast 20-jähriger Tätigkeit als Pfarrer zurück. Am 6. November 2009 wurde ich von den Bürgerinnen und Bürgern unserer Kirchgemeinde als sein Nachfolger gewählt. Am 6. Dezember, dem Patrozinium unserer Pfarrei, folgte die Amtseinsetzung durch Dekan Cornel Huber im Auftrag unseres Bischofs Markus Büchel.

Nach all diesen personellen Wechslen gehören nun folgende Personen zum Seelsorgeteam unserer Pfarrei:

- Diakon Walter Lingenhölle, Leiter des Seelsorgebereichs Wilen
- Diakon Franz Wagner, Leiter des Seelsorgebereichs Bronschhofen
- Pater Walther Gaemperle svd, Leiter des Seelsorgebereichs Maria Dreibrunnen
- Sandra Hüppi, Leiterin des Dienstbereichs Jugend
- Stephan Brunner, Leiter des Dienstbereichs Jugendbildung

- Kaplan Raffael Rieger, Leiter des Dienstbereichs Diakonie
- Pater Peter Suffel OP, Leiter des Dienstbereichs Erwachsene
- Pfarrer Roman Giger, Leiter des Seelsorgebereichs Wil sowie des Dienstbereichs Mystik

Die grossen personellen Veränderungen haben wir genutzt für eine umfangreiche Standortbestimmung unserer Pfarreiseelsorge. Grundsätzlich verstehen wir unsere Seelsorge als Dienst am Menschen. Die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes sollen durch unsere Arbeit für die Menschen von heute erfahrbar sein.

Besondere Beachtung fand im vergangenen Jahr die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Lebenswelten und den damit verbundenen Bedürfnissen und Erwartungen der Menschen von heute. Als Instrument einer geschärften Wahrnehmung diente uns dabei die Sinusstudie, die in den letzten Jahren über die sozialen Milieus in der Schweiz, in Deutschland und Österreich erschienen ist. Diese Studie vermittelt uns die ernüchternde Erkenntnis, dass die Kirche heute nur noch in drei von zehn Sozialmilieus wirklich verwurzelt ist. Zugleich zeigt die Studie aber auch auf, dass alle zehn Milieus Anknüpfungspunkte an die Kirche haben und – je nach Lebensphase und Lebenssituation – offen sind für die Kirche. Hinter der ganzen Auseinandersetzung steht ein aufrichtiger und fester Wunsch: Wir Seelsorger möchten mit unserer Arbeit dazu beitragen, dass jede Frau und jeder Mann, jeder Jugendliche und jedes Kind in unserer Pfarrei ihren bzw. seinen guten Platz hat. Die Milieuforschung kann uns dazu wertvolle Erkenntnisse liefern.



Die folgenden Berichte aus den Seelsorge- und Dienstbereichen wollen einen detaillierten Einblick in deren Aufgaben und Tätigkeiten geben. Es ist eine eindrückliche Dokumentation dafür, wie lebendig und vielfältig unsere Pfarrei ist. Dankbar bin ich meinem Vorgänger Meinrad Gemperli für seine Berichte über den Seelsorgebereich Wil sowie den Dienstbereich Mystik, da das vergangene Jahr 2009 noch in seine Pfarrerszeit gehört.

Roman Giger, Stadtpfarrer

Seelsorgebereich Wil



Das Wort «Vernetzung» ist zu einem Modewort geworden. Vernetzen ist so eine Art Zauberwort. Völlig verschiedene Aufgaben und Aktivitäten werden zu Strukturen und Strategien gebündelt und einander zugeordnet. Gleichzeitig stellen wir in unserer modernen Gesellschaft eine

rasant wachsende Anonymität fest. Der einzelne fühlt sich nicht mehr angesprochen und ist nirgendwo mehr zuhause.

Die gleiche Erfahrung machen wir zunehmend auch in der Seelsorge. Die Pastoraltheologen weisen eindringlich darauf hin, wie auch die Gemeinschaft einer Pfarrei immer anonym wird. Auch da die gleiche Feststellung: Der einzelne Christ fühlt sich nicht mehr angesprochen und verliert sein Zuhause in der Pfarrei. Da haben unsere Gruppen und Vereine ihren Platz, den wir nicht genug schätzen können. Sie sind gute Orte für persönliche Kontakte und Verbundenheit. Ich denke an die herkömmlichen und institutionalisierten Vereine: Frauengemeinschaft, die KAB, die Kolpingfamilie, den Bauernbund, die ignatianische und franziskanische Gemeinschaft, die Bibelgruppen, die Turnerinnen und Turner im KTV, die beiden Kirchenchöre und der Roxingchor, das KJWI und die Jugendorganisationen Jungwacht

und Blauring. Bei aller bejammerten Vereinsverdrossenheit sind die Mitgliederbestände erstaunlich hoch, wenn auch die einen oder andern leider an Überalterung leiden. Zudem haben sich die traditionellen Vereine zu wirklich zeitgemässen Gemeinschaften durchgemausert. Sie setzen sich mit aktuellen Fragen und Interessen in Pfarrei und Gesellschaft auseinander und tragen viele wichtige soziale Angebote mit.

Neben diesen festen Gruppierungen gibt es aber auch eine Vielzahl von kleineren und informellen Gruppen, die über kürzere oder längere Zeit sich zu Gedankenaustausch oder zu gemeinsamer Freizeit zusammenfinden. Sie werden von jungen und erwachsenen Mitchristen sehr geschätzt. Unser Pfarreizentrum bietet mit den verschiedenen Räumen geradezu ideale Voraussetzungen.

Ganz herzlich danke ich allen, die mithalten in den verschiedenen Gruppierungen und sich in den Vorständen engagieren. Was sie tun, ist viel mehr als Hobby oder Freizeitbeschäftigung. Es ist ein unschätzbare Dienst an der lebendigen Gemeinschaft der Pfarrei.

Trotz verschiedener Irritationen, die da und dort durch die Kirchen gehen, liegt uns die Zusammenarbeit mit unserer evangelischen Schwesterpfarrei sehr am Herzen. Über die vielen und persönlichen Gespräche und Kontakte unter den Seelsorgern hinaus treffen sich beide Seelsorgeteams regelmässig zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch und zur Information über vorgesehene Projekte oder gemeinsame Aktionen. Dabei tragen uns der Gedanke und das gegenseitige Vertrauen, dass wir bei aller Verschiedenheit und Grenzen doch miteinander Kirche Jesu Christi sein wollen.

Wir freuen uns auch über die gute Zusammenarbeit mit den Behörden und Institutionen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der städtischen Betriebe. Das Bestattungswesen und die Sozialdienste gehören ganz besonders zu den gemeinsamen und höchst sensiblen Bereichen.



Immer konnten wir die verschiedenen Fragen und Anliegen in bestem Einvernehmen lösen.

Zwar hat die jährliche Verleihung des Kulturpreises unserer Stadt mit der Pfarrei nichts zu tun. Trotzdem hat es uns im Seelsorgeteam überaus gefreut, dass auch Othmar Senn damit ausgezeichnet wurde. Othmar Senn hat mit den Glasfenstern im Friedhof, mit den Osterkerzen und den Kerzen zu den Sakramenten auch uns reichen Anteil an seinem künstlerischen Schaffen geschenkt. Wir freuen uns mit ihm über die Anerkennung und gratulieren ihm herzlich.

Besonders hat uns auch gefreut, dass die Messmerdienste an den beiden Kirchen rasch und aufs beste neu bestellt werden konnten. So selbstverständlich, wie viele denken, ist es nicht. Der Messmerdienst ist – nicht nur bei uns – vielseitig und menschlich anspruchsvoll geworden. Da geht es nicht nur um Kerzen und Kirchenschmuck, nicht nur um Reinigung und Wartung. Da geht es um die künstlerische Ausstattung und die technischen Einrichtungen der Kirchen. Und noch vielmehr geht es um einen menschenfreundlichen Umgang mit den Gottesdienstbesuchern und dem Publikum, die aus unterschiedlichen Interessen eine Kirche aufsuchen. Der Messmer ist wie das gute Aushängeschild einer Kirche. Ich danke dem hauptamtlichen Messmer Johannes Franzen und dem Hilfsmessmer Albert Bürge, die während vielen Jahren in St. Nikolaus einen hervorragenden Dienst geleistet haben, und wünsche ihnen viel Freude in die grössere Lebensfreiheit. In St. Nikolaus haben Max Keller im Hauptamt und Albert Rüst im Nebenamt den Dienst aufgenommen. Ihnen wünsche ich viel Freude in ihrer Aufgabe und möglichst wenig Verdross. In St. Peter ist Beniamino Zanetti gesundheitshalber vom Dienst als Hilfsmessmer zurückgetreten: Ich danke auch ihm für seine Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit und wünsche ihm, dass er sich bei besserer Gesundheit des Lebens wieder freuen kann.

SB-Leiter: Meinrad Gemperli

Seelsorgebereich Bronschhofen



*«Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.»
(Hermann Hesse, 1877 – 1962)*

Ein Anfang – etwas Neues beginnt, etwas Altes geht zu Ende. Wir verändern uns, machen Pläne, gestalten unser Leben. Entwicklung verlangt Veränderung. Es liegt immer

Unsicherheit darin, einen Neuanfang machen zu müssen oder ihn zu wagen. Doch in jedem Wagnis liegt auch die Chance, etwas zu gewinnen: Mehr Lebendigkeit.

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen eines Neuanfangs. Der Wechsel vom Rheintal ins Fürstentland war für meine Familie ein grosses «Abenteuer». Die feierliche Amtseinssetzung am 15. August 2009 durch Pfr. Meinrad Gemperli, im Beisein des Seelsorgeteams und Vertretern der Kirchenverwaltung und vielen Menschen aus der Gemeinde und der Pfarrei, war ein eindrückliches Erlebnis.



Amtseinssetzung von Diakon Franz Wagner

Die herzliche Aufnahme in Bronschhofen zeigte uns schnell, dass wir die richtige Entscheidung im richtigen Moment getroffen hatten. Für das Vertrauen, das uns von Anfang an entgegengebracht



wurde, möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Erleichtert wurde mir der Einstieg durch ein gut eingespieltes Team mit Claudia Hungerbühler, Jeannette Sieber und den Mitgliedern des Pfarreirates. Ab September löste Johann Franzen Marcel Hinder als Hauswart ab und komplettierte das Team. Liesbeth Heiri führte mich in den Schulhäusern ein und unterstützte mich bei manch wichtigen Fragen, die sich besonders am Anfang einer neuen und so grossen Aufgabe stellen. Mit diesem Team bin ich nun auf dem Weg, den Seelsorgebereich Bronschhofen zu gestalten, Visionen zu entwickeln und in eine vielfältige, offene und am Evangelium ausgerichtete Zukunft zu begleiten. Dies ist allein nicht möglich, dafür braucht es ein starkes Team, das die Herausforderungen von heute annimmt und gemeinsam nach Lösungen sucht und sich nicht scheut, Neues anzupacken. Der eigentliche Einstieg in die Seelsorge war sehr «steil». Schon nach ein paar Wochen der Akklimatisierung durfte ich mit einer aufgestellten Gruppe die Wallfahrt zur heiligen Hildegard von Bingen unter die Räder nehmen. Die Reise führte uns über Speyer nach Bingen und ans andere Rheinufer nach Rüdesheim. Zurück legten wir den Weg über Worms und den Schwarzwald zurück. Dieses erste Unterwegssein, die Begegnungen und Gespräche mit Menschen aus Bronschhofen und der ganzen Pfarrei, war ein erster Höhepunkt und Motivation zugleich.

Ein emotionales Ereignis war der Verabschiedungsgottesdienst unseres Pfarrers Meinrad Gemperli, dem zahlreiche Gemeindemitglieder beiwohnten und damit den Dank an den scheidenden, langjährigen Pfarrer zum Ausdruck brachten.

Unser Patroziniumsfest wurde in diesem Jahr durch den Kapuziner Niklaus Kuster aufgewertet, gilt er doch in Fachkreisen als der «Franziskus- und Klarakenner». In seiner Predigt zeigte er uns die beiden unterschiedlichen Wege von Franz und Klara auf. Für ein lebendiges Pfarreleben tragen auch verschiedene Gruppen und Vereine bei. Blauring und Jungwacht nehme ich als lebhafteste und engagierte Gruppen wahr. Bei der Aufnahme der neuen

Blauringmädchen und der neuen Leiterinnen brachten sich die Mädchen so spontan und lebhaft in den Gottesdienst ein, dass sich die «Folk Family», eine Band aus Diepoldsau, entschloss, auf ihre Gage zu Gunsten der Scharkasse und des Sonntagsopfers zu verzichten.

Zu einem wichtigen und festen Bestandteil unserer Gemeinde gehört der Mütter- und Frauentreff. Es ist für mich eine Freude, diese Gruppe von jungen und sehr engagierten Frauen begleiten zu dürfen. Mit dem Adventssingen, der Adventsfeier für Kinder dem ökumenische Morgengebet und vielen anderen kreativen Angeboten bereichern sie unser Gemeindeleben auf vielfältige Weise. Aktiv am Gemeindeleben beteiligen sich auch die «Hobby Singers» und der Chor «Singen und Gemeinschaft». Neben den musikalischen Einsätzen stehen sie auch immer wieder für ausserordentliche Einsätze zur Verfügung. Einen wichtigen und treuen Dienst leistet auch die Rosenkranzgruppe, die sich zweimal wöchentlich zum Gebet in der Kapelle trifft. Die ökumenische Zusammenarbeit ist ebenfalls ein wichtiger Pfeiler im Gemeindeleben. Neben den regelmässigen Andachten und dem ökumenischen Gottesdienst bieten wir eine Fastenwoche an und sind auch offen für neue Ideen. Mit meinem reformierten Kollegen, Christoph Casty, scheint mir in Zukunft viel möglich zu sein. Schon zur Tradition gehört die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes am Betttag durch einen Jodlerchor. In verganginem Jahr durften wir die Jodelgruppe Münchwilen als Gäste begrüessen.

Als ein sehr wertvolles Angebot empfinde ich den Pfarreikaffee einmal im Monat nach dem Sonntagsgottesdienst und im Anschluss an die Eucharistiefeier am Herz-Jesu-Freitag. Dieses Angebot an die Gottesdienstbesucher wird abwechselnd durch verschiedene Vereine und Gruppen organisiert. Ein besonders umfangreiches Programm boten wir für Familien und Kinder in der Weihnachtszeit an. Besonders durch den engagierten Einsatz von Liesbeth Heiri war es möglich, einen Familiengottesdienst, eine Schülerrorate, die Kinderweihnacht und den



Aussendungsgottesdienst der Sternsinger familiengerecht zu gestalten. Überraschend viele Besucher durften wir zur Silvesterfeier um Mitternacht begrüßen. Nach einer Feier in der Kapelle wurde anschliessend im Pfarreiheim auf das Neue Jahr angestossen.

Zum Abschluss möchte ich noch auf die Sternsingeraktion hinweisen, die auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg wurde. Über 40 Kinder, Jugendliche und viele Helferinnen setzten sich wieder mit viel Elan für dieses wertvolle Projekt ein. Allen, die sich in irgendeiner Weise für unsere Gemeinde einsetzen, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Es ist für mich sehr wertvoll zu wissen, dass so viel Gutes, oft auch im Geheimen, in unserer Gemeinde geschieht.

SB-Leiter: Franz Wagner, Diakon

Seelsorgebereich Wilen



Lassen wir das verflossene Jahr 2009 nochmals Revue passieren, dann stechen ein paar Besonderheiten hervor. Während dem ganzen Jahr begleitete uns das Leitbild von Wilen. Die politische Gemeinde hat neben anderen auch uns vom Seelsorge-

bereich eingeladen, da mitzudenken und mitzuwirken. Am Neujahrsempfang von diesem Jahr wurde das fertiggestellte Werk der Bevölkerung übergeben. 2009 lag es am Pfarreirat von Wilen, den Personalanlass für alle Mitarbeitenden der Pfarrei Wil zu organisieren. Wir luden zum Waldhof ein, und es wurde ein Abend der Gemütlichkeit und Geselligkeit, ein gelungener Moment der christlichen Gemeinschaft auch einmal anders, so richtig auf dem Bauernhof.

Ein Höhepunkt war im September die Wallfahrt ins Flüeli/Ranft. Nach 5 Jahren haben wir uns wie versprochen wieder gemeinsam auf den Weg ge-

macht, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Jung und Alt, eine bunte Gemeinschaft hat die Lebens- und Wirkorte von unseren Kirchenpatronen Bruder Klaus und Dorothea besucht. Da war gelebte Kirchengemeinschaft spürbar. Im Advent wurden wieder ökumenische Besinnungsmorgen angeboten, wie auch schon in den letzten Jahren. Dies ist ein Anlass, der sehr geschätzt wird und der von der Basis ausgeht, von einer kleinen Gruppe Frauen.

Im Rückblick auf dieses Jahr möchte ich den Pfarreiräten von Wilen herzlich danken. Was es da im Laufe eines Jahres nicht alles zum Planen und Organisieren gibt! Ich bin sehr dankbar für die sehr gute, konstruktive und wohlwollende Zusammenarbeit. Ja, auch im Seelsorgebereich Wilen gibt es einen Pfarreirat, anscheinend ist das nicht allen bewusst. Offiziell dazu gehören Claudia Hengartner, Beda Hess, Daniela Ruesch, Marlen Stieger, Joe Stutz, Josef Wismer und als freie MitarbeiterInnen dabei sind: Martin Giger, Brigitte Leu und Cornelia Steg (Protokollführerin). Mit Gottvertrauen schauen wir in dieses Jahr 2010, und für 2011 bereiten wir uns unter anderem auf die Feier «100 Jahre Grotte Wilen» vor.

SB-Leiter: Walter Lingenhölle, Diakon, mit dem Pfarreirat von Wilen

Seelsorgebereich Maria Dreibrunnen



Ich darf auch meinen letzten Jahresbericht mit der Feststellung beginnen: Es war ein gutes Jahr für uns in Dreibrunnen. Ich tue es dankbar, vor allem auch gegenüber den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern und danke ihnen für ihre Treue.

Manche kleine, fast unscheinbare «Neuerung» ist zur lieben Gewohnheit geworden. Zum Beispiel das



Sitzen beim Ein- und Ausspiel der Orgel bei den Eucharistiefiern. Viele schätzen dieses kurze zur Ruhekommen vor und die Sammlung nach der Feier. Auch die Änderung bei den Wallfahrtstagen – die Verlegung auf den Sonntag – hat keine negativen Auswirkungen gehabt, im Gegenteil. Dass ich den Festtag am alten Datum beibehalten habe, wird vor allem von Auswärtigen geschätzt. Die Umbenennung vom Fest Mariä Heimsuchung zum «Fest Mariä Begegnung» und der Hinweis, dass dies das Kirchenpatronatsfest von Dreibrunnen ist, haben viele dankbar angenommen.

Die Besucher der Werktagsgottesdienste sind erfreut und dankbar, dass wir jetzt abwechselnd am Dienstag oder Donnerstag einen Organisten zugesprochen bekommen haben. Ich danke der Kirchenverwaltung für diese Zusage und den Organisten für den zusätzlichen Dienst.

Der Herr über Leben und Tod hat meinen Vorgänger als Wallfahrtpriester, Pfarrer Thomas Braendle, zu sich genommen. Die Gemeinde konnte ihm seinen sehnlichen Wunsch erfüllen: Er hat auf dem Friedhof von Dreibrunnen seine letzte Ruhe gefunden.

SB-Leiter P. Walther Gaemperle svd

Seelsorge Spital Wil



Wofür ich als Spitalseelsorger einstehe

An der Jahrestagung 2009 der Vereinigung der evangelischen und katholischen Spitalseelsorgenden haben wir uns auf die Spurensuche nach dem Verständnis einer christlichen Seelsorge gemacht und haben uns die Frage

gestellt: *«Wofür stehe ich als Seelsorger im Spital ein?»* Je klarer ich mir bewusst bin, wo ich in der Institution Spital stehe und wofür ich einstehe, desto besser kann ich auf mein Gegenüber, besonders auf die Kranken, eingehen.

Das Gleiche hat der Chefarzt der Klinik Pfäfers, Dr. Thomas Meier, bei einer Tagung für Spitalseelsorgende des Bistums St. Gallen, zu der Diakon Franz Kreissl vom diözesanen Amt für Pastoral und Bildung eingeladen hat, mit der provozierenden Frage auf den Punkt gebracht: *«Braucht es im Spital, in der Klinik überhaupt Seelsorge?»*

Was ist für mich in der Spitalseelsorge wichtig? Meine Überlegungen dazu:

mitarbeiten

Im Spital Wil, dem ich zugeordnet bin, ist Seelsorge gewünscht und gut positioniert.

Nach der neuen Vereinbarung zwischen Kanton und Kirche besuche ich zusammen mit meinem evangelischen Kollegen Patientinnen und Patienten, bin offen für Angehörige und bin für Mitarbeitende da, die einen Ansprechpartner in religiösen Fragen suchen. Auch Menschen mit anderen Glaubensauffassungen und Religionen will ich mit Sorgfalt, Respekt und Toleranz begegnen.

Ich verstehe mich nicht als Einzelgänger, sondern als Mitarbeiter, der zusammen mit dem therapeutischen Team an Wohl und Heil der Kranken mitwirkt. *«Dürfen wir Sie morgen zum Rapport einladen? Wir würden gerne Ihre Meinung hören.» «Komm bitte mit am Wandertag! Du gehörst doch nicht nur bei der Arbeit zu uns, sondern auch bei diesem Anlass.»*

begegnen

Die Begegnungen im Spital sind so vielfältig und farbig, wie es Menschen in ihrer je einmaligen und augenblicklichen körperlichen, sozialen, religiösen Situation und Gemütsverfassung gibt. Sie können flüchtig und nachhaltig, oberflächlich oder tiefgründig sein. Immer habe ich es mit Menschen zu tun, mit ihren Freuden und Leiden, Hoffnungen und Enttäuschungen, mit ihren Lebensbrüchen und Neuanfängen, mit Geburt, Sterben und Tod. Ich begegne Menschen, die mir mit ihren Sorgen und Problemen Persönliches anvertrauen und mir Lasten auf die Schultern legen, und zugleich werden sie mir zu Lehrmeisterinnen und Sinngeber meines eigenen Lebens.

**begleiten**

Eine Begegnung mündet oft in eine Begleitung ein. Kranksein bedeutet Unterbrechung der Normalität. Lebenspläne werden brüchig. Die Vorstellung, über das eigene Leben Regie zu führen, findet ein abruptes Ende. Die Meinung, stets unverletzbar und leistungsfähig zu sein, sein zu müssen, löst sich in Verzweiflung auf. Was bisher selbstverständlich war, wird zur bitteren Frage: *«Wer bin ich noch, wenn ich nicht mehr arbeite?»* Nach monatelanger Reifezeit mit Hoffen auf die viel versprechende Therapie und mit erneuten Tiefschlägen, die ihm die unheilbare Krankheit austellt, wünscht sich der bis anhin erfolgreiche Geschäftsmann ausdrücklich meine seelsorgerliche Begleitung. Er wagt den Blick in den Spiegel seiner Seele, den ich ihm hinhalte: *«Führe ich wirklich das Leben, das ich leben will, das meinen Vorstellungen und meinem Wesen entspricht?»*

Was bisher aus Geschäftigkeit, Zeitmangel, Angst und Oberflächlichkeit, aus Geltungssucht und falscher Rücksichtnahme verdrängt, als unwichtig abgetan und immer wieder auf später verschoben wurde, drängt ins Bewusstsein, will angeschaut und geklärt werden.

reden

Begegnung führt zum Gespräch. Beim Gespräch darf ich den Kranken und Sterbenden nicht dorthin bringen wollen, wo ich meine, er müsse sein. Ich habe seine Autonomie zu achten. Den Inhalt des Gesprächs bestimme nicht ich. Ich darf nicht Lösungen präsentieren, sondern Hilfe zur Selbstfindung ermöglichen.

«Wer weiss, was für den anderen richtig ist, sollte das für sich behalten.» (Peter Fässler)

Gespräche erlebe ich unterschiedlich. Die eine ist froh und dankbar, mit mir reden zu können, beim andern spüre ich Reserviertheit und Zurückhaltung. Jemand wünscht unter vier Augen mit mir zu reden, in einem andern Zimmer entsteht ein Gruppengespräch. Mit dem einen rede ich über das Wetter und die Politik, die andere erzählt mir ihre traurige Lebensgeschichte. Was immer auch der Inhalt des Gesprächs ist:

«Vieles, was dem Seelsorger erzählt wird, ist zugleich dem Ohr Gottes anvertraut. Und so mündet nicht selten das Gespräch ins Gebet.» (L. Hesse)

beten

Ich nenne mich Seelsorger. Neben menschlicher Nähe und fachlicher Kompetenz brauchen Kranke und Sterbende jemanden, der sich um ihre Seele sorgt. Ich muss den angezeigten Augenblick erkennen und wach sein für jene Dimension, bei der es um die Beziehung zu Gott geht. Auch wenn ein Gesprächsthema durchaus weltlicher Natur ist, kommt mit mir als Seelsorger – vorausgesetzt ich bin authentisch – auch eine spirituelle Dimension mit ins Krankenzimmer. Der verwirrte Mann spürt das: *«Bitte beten Sie mit mir. Ich kann es nicht mehr.»* Die tief religiöse Frau hält mir ihre Stirn hin und sagt: *«Gott hat die Stirn gemacht. Sie ist wie eine Schreibtafel. Zeichnen Sie mir ein Kreuz darauf.»*

schweigen

Es gibt Begegnungen, Gespräche und Gebete, bei denen ich spüre, dass Worte ihre Bedeutung verlieren. Es braucht Reife, mir selbst einzugestehen, dass Worte, auch meine Worte, leer sein können, nur noch Worthülsen sind. Die Versuchung ist da, in eine Betriebsamkeit zu flüchten und das so intensive und nervenzehrende Schweigen mit irgendeiner Aktivität, mit einem Wort, mit einer Antwort zu durchbrechen, auch mit einer Antwort, die es vielleicht gar nicht gibt. Ich erinnere mich an ein für mich zunächst beschämendes Erlebnis. Nach einer langen wortlosen Zeit des Nichts-Sagens möchte ich mich von einer Patientin, von der ich meine, sie schlafe nun, möglichst diskret verabschieden. Ich schiebe den Stuhl geräuschlos auf die Seite. Da öffnet sie angstvoll ihre Augen, deutet auf den Stuhl und sagt: *«Bleiben Sie doch, Ihr Schweigen tut mir so gut.»* Um schweigen zu können, muss ich mich selbst aushalten. Es ist für mich hilfreich, wenn ich mich an Orte des Schweigens zurückziehen kann, in die Einsamkeit der Berge, in den Wald, an Flussläufe, in die Spitalkapelle. Ich, Kranke und Angehörige sind dankbar für diesen Ort der Stille und des Schweigens. Es spricht für die Institution, dass trotz Platz-



not die mystische Atmosphäre dieses Raumes nicht verzweckt wird.

berühren

Schweigen bedeutet mehr als Nichts-Tun. Mich selber am Krankenbett in einer belastenden Situation ohne Lüge und ohne leere Worte auszuhalten und trotzdem zu bleiben, der Sterbenden in die Augen schauen, ihr die Hand halten, ihr über die Wange streicheln, den Schweiß abwischen, ein Glas Wasser an die Lippen führen, das Kopfkissen schütteln, kann befreiend und heilend sein. Kranke haben oft ein Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung.

«Sterbende verlieren nicht das Bedürfnis, berührt zu werden, sondern sie verlieren Menschen, die sie berühren.» (Grond)

Nach einer sehr schweren Operation liegt die Frau auf der Intensivstation. Ich besuche sie, rede mit ihr, bleibe bei ihr. Ich frage sie: *«Soll ich mit Ihnen beten?»* Leise spricht sie: *«Geben Sie mir lieber einen Kuss.»*

Jede Berührung – sie muss gewünscht und als echt empfunden werden – kann Türe zur eigentlichen Tiefe eines Menschen sein und als heilend erfahren werden. Christinnen und Christen können dankbar sein, dass Jesus ein Mensch ohne Berührungängste war, und dass er diese hautnahe Sorge für Kranke jenen übertragen hat, die auf seinen Spuren gehen.

Abschiednehmen

Für mich ist die Zeit da, Abschied zu nehmen. Ich bin dankbar für die 7 Jahre Seelsorge am kantonalen Spital Wil.

Ich durfte Menschen in schwierigen Situationen und an entscheidenden Lebensübergängen begleiten. Ich habe erfahren, dass Seelsorge nach wie vor gefragt ist und dass die christlichen Grundwerte ein wichtiger Halt und Orientierungspunkt bedeuten können. Besonders kranke Menschen sehnen sich nach Religion und Glauben. Der Seelsorger ist ein Mystagoge, einer, der hilft, Gott auf der Spur zu bleiben.

Ich habe grossen Respekt gewonnen vor dem medizinisch-therapeutisch-pflegerischen Können der Fachfrauen und -männer und vor dem Unterneh-

mungsgeist und der Führungskompetenz eines menschenfreundlichen Managements.

Ich selbst wurde beschenkt durch eine Arbeit, die ich als sinnvoll für mich und als sinnbringend für andere erlebt habe.

Dafür danke ich herzlich.

Spitalseelsorger: Josef Eicher, Pfarrer

Dienstbereich Mystik

Das vergangene Jahr war recht arbeitsreich. In den jährlich vier Arbeitsrunden kamen verschiedene Fragen, Anregungen und Wünsche zu Gottesdienst und Liturgie zur Sprache. Teils waren es Beobachtungen und Überlegungen aus den eigenen Reihen, teils wurden sie von Gottesdienstbesuchern an uns herangetragen. Meist waren es Anregungen und Wünsche für eine festliche Liturgie. Andere setzten auf reiche Vielfalt und neue Formen. Wir danken für das wachsende Interesse aus verschiedenen Kreisen der Pfarrei und versichern allen, dass die verschiedenen Stimmen ernst genommen werden. Soweit als möglich werden die eingegangenen Anliegen sofort umgesetzt.

Unsere Arbeit galt einmal der Vorbereitung von Gottesdiensten und Meditationen, die bereits zur guten und geschätzten Tradition geworden sind: Fest der Taufferinnerung, Meditationen zum Kreuzweg, Einstimmung in den Advent. Sie sind auch diesmal auf gute Resonanz gestossen. Besonders intensiv und aufwändig erwies sich die Vorbereitung des Gottesdienstes zur Lebenswelt Sicherheit und zur Wiedereröffnung des Pfarreizentrums. Beide brauchten gleich mehrere ausserordentliche Arbeitsrunden. Die vielen Echos und anerkennenden Worte von Seiten der Teilnehmer und der Behörden, ganz ausdrücklich auch von bischöflicher Seite, haben uns wirklich gefreut.

Die Mitglieder im Dienstbereich Mystik wissen sehr wohl, dass sie selbst nur einen kleinen Beitrag zu



Gottesdienst und Liturgie in der Pfarrei leisten können. Wir sind auf breite Unterstützung und Hilfe aus der Pfarrei angewiesen. Ihnen allen danken wir herzlich: Den Chören zu St. Nikolaus und St. Peter, dem Roxing-Chor, ihren Dirigenten und Sängerinnen und Sängern, den Organisten, den verschiedenen Orchesterformationen und Blasmusiken, der Roxing-Band. Wir danken auch den Lektoren und Kommunionhelfern, den Ministranten und den Messmern. Ohne ihr Mitdenken und Mittragen würden Gottesdienst und Liturgie armselig und kulturlos. Ganz besonders danken wir auch den Frauen und Männern, die im Gottesdienst zur Lebenswelt Sicherheit mitgewirkt haben: Der Polizei, dem Amt für Sicherheit und der Feuerwehr wie auch der Securitas.

DB-Leiter: Meinrad Gemperli

Dienstbereich Jugendbildung



Im August habe ich meine Arbeit als neuer Leiter des Dienstbereichs Jugendbildung angetreten. Ich durfte einen vielseitigen Arbeitsbereich von meinem Vorgänger Hans Renold übernehmen. Da wir bereits im Frühsommer regelmässig zusammenkamen um die Übergabe vorzubereiten, ging dieser Wechsel relativ reibungslos vonstatten. An dieser Stelle einen Dank an Hans Renold für die gute Übergabe. Der Dienstbereich Jugendbildung ist sehr vielfältig. Ich möchte deshalb nur ein paar Felder herausgreifen und kommentieren.

Die Entwicklung des Religionsunterrichts an der Primarschule

Auch in diesem Schuljahr kann der Religionsunterricht auf allen Stufen erteilt werden. Zwei Entwicklungen zeichnen sich aber ab: Die angespannte Personalsituation auf der einen Seite und andererseits die Veränderungen in der religiösen Landschaft.

Momentan teilen sich 23 Katechetinnen, Katecheten und Seelsorger die insgesamt 123 Stunden kath. Religionsunterricht in Wil. Da die Pensen aber sehr unterschiedlich aussehen, ist die Situation angespannt. Auch kann für diese Aufgabe nicht so einfach neues Personal gewonnen werden, da das Bistum momentan keine Ausbildung anbietet und die neue gesamtschweizerische Ausbildung nach FORMODULA erst im Aufbau begriffen ist. Allen in der Katechese Tätigen herzlichen Dank für den grossen Einsatz.

Die Anzahl der Christen geht zurück und in manchen Schulhäusern stellen die christlichen Kinder bereits die Minderheit. Rufe nach einem allgemeinen Fach Ethik werden laut und die Anfragen sind da, den spezifisch konfessionellen Teil ausserschulisch abzuhandeln. Diese Entwicklungen gilt es im Auge zu behalten und aktiv mitzugestalten.

Erstkommunion

Wiederum haben über hundert Kinder unserer Pfarrei Erstkommunion gefeiert. Nach intensiver Vorbereitung wurde das Fest für die Kinder zu einem feierlichen und eindrucksvollen Anlass.



Sternsingen

Nach 17 Jahren hat Annemarie Rüegg die Leitung des Sternsingens abgegeben. Für diesen überaus grossen und langjährigen Einsatz sei ihr an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.



Firmkurs

Im Berichtsjahr empfangen 31 junge Erwachsene das Sakrament der Firmung. Momentan läuft der letzte Firmkurs aus den Jahrgängen, in denen parallel noch in der sechsten Klasse gefirmt wurde. 28 junge Erwachsene bereiten sich auf das Sakrament der Firmung vor, eine Teilnehmerin wird im Februar vorgängig die Taufe empfangen. In Zukunft werden wir wohl vermehrt mit der Situation konfrontiert sein, dass junge Menschen auf uns zukommen, die eine Beheimatung in der Kirche suchen, aber nicht mehr als Kinder getauft worden sind.

In vielfältiger Weise, im Bereich der voreucharistischen Gottesdienste, der Familiengottesdienste, dem Fackelmarsch zum Kreuz am Ölberg, dem Sternsingen und vieler anderer Anlässe haben Pfarreiangehörige, Erwachsene und Jugendliche freiwillig mitgestaltet und mitgearbeitet. Ihnen gebührt der besondere Dank im vergangenen Jahr.

DB-Leiter: Stephan Brunner

Dienstbereich Diakonie



«Gottes Wirken wird zum Tun, zum Dienst am Menschen, in der Liebe zum Menschen, zum Mitmenschen und zu sich selber...» Mit diesem Satz ist unser Informationsflyer zum Dienstbereich Diakonie überschrieben. Motiviert von der Nähe und Zuneigung Gottes

zu uns Menschen, konnten wir auch dieses Jahr wieder auf viele Menschen unserer Stadt und unserer Dörfer zugehen und ihnen etwas Menschlichkeit schenken. In diesen Freundlichkeiten, mit denen wir jede Person würdigen wollen, soll etwas von der Liebe und Nähe Gottes zum Ausdruck kommen. Schlussendlich ist alle Güte und Würde, die wir einem Menschen entgegenbringen, ein Zeichen der Güte und Würde, die wir von Gott schon immer

bekommen haben. Dieses Jahr im Dienstbereich Diakonie war zum einen geprägt von den alljährlich wiederkehrenden Aktionen und Themen. In sechs Sitzungen trafen sich die drei Pfarreirätinnen, die Kirchenrätin, die Gruppenleiterinnen und ich als Seelsorger in der Aufgabe des Dienstbereichsleiters zum Austausch und zur Planung der Aktivitäten. Von den Freiwilligen in den versch. Gruppen wurden über 100 Familien mit Neugeborenen und gegen 500 Senioren zu ihrem Geburtstag besucht. Die Mitarbeiter der Krankenbesuchs- und Begleitgruppe unterstützten wieder viele Menschen in schwierigen Situationen, indem sie am Tag aber auch in der Nacht bei diesen kranken und sterbenden Menschen präsent waren. (Weitere Informationen und die Kontaktadressen zu den verschiedenen Gruppen in der Diakonie finden Sie auf unserer neuen Homepage: www.kathwil.ch). Neben den Aktivitäten in den Gruppen haben wir folgende reguläre Anlässe im Dienstbereich durchgeführt: die Senioren-Maiandacht in Maria Dreibrunnen, Fasten Znacht und Zmittag und Suppentage sowie die Rorate-Zmorgen. Speziell war in diesem Jahr, dass die Caritas St. Gallen das «Seminar für soziales Engagement» in unserer Pfarrei in Wilen durchgeführt hat. Aus allen Regionen unseres Bistums kamen für 26 Halbtage die verschiedensten Menschen zusammen, die sich für ihr ehrenamtliches soziales Engagement in einer Pfarrei oder in einem anderen Feld aus- und weiterbilden wollten. Einen besonderen Schwerpunkt legten wir im November und Dezember: In versch. Aktionen beschäftigten wir uns mit dem Engagement der Kinderhilfe Bethlehem im einzigen Kinderspital im Westjordanland. Die Chefärztin Frau Dr. Marzouqa, die selber Palästinenserin ist, besuchte uns in Wil und erzählte in drei Gottesdiensten live von ihren Erfahrungen im Krankenhaus in Bethlehem. Es war spannend aber auch ernüchternd zu erfahren, wie die Situation der Menschen im Heiligen Land zur Zeit ist. In der Woche nach dem Besuch von Frau Marzouqa in Wil trafen sich einige aus unserer Pfarrei zu einem Film- und Gesprächsabend. Die Kinderhilfe Bethlehem hatte uns eine DVD mit versch. Videos zur Verfügung gestellt. Mittels diesen Videos



und den persönlichen Erzählungen eines freiwilligen Mitarbeiters der Kinderhilfe konnten wir uns ein vertieftes Bild der Situation machen und gut ins Gespräch kommen. Einige kulinarische Köstlichkeiten, die typisch sind für das Gebiet um Bethlehem, brachten uns noch auf eine weitere Art mit jener Gegend in Kontakt. Durch die Kollekte in den Gottesdiensten und durch den Verkauf von Familienplanern und Holzsternen konnten wir der Kinderhilfe Bethlehem Fr. 9'458.— zukommen lassen. Überhaupt waren Sie als Mitglieder unserer Pfarrei auch dieses Jahr wieder sehr grosszügig mit Spenden für die verschiedensten Projekte im In- und Ausland. Insgesamt durften wir den grossen Betrag von Fr. 394'474.— an Menschen in Not weitergeben. An dieser Stelle Herzlichen Dank für Ihre Grosszügigkeit und Ihre Solidarität mit den vielen Menschen, die wir unterstützen durften. Es ist ein Zeichen der Menschlichkeit und der Liebe in unserer Welt. Ein weiterer Dank geht an alle freiwilligen MitarbeiterInnen, die einen kleineren oder auch grösseren Beitrag geleistet haben für die diakonischen Aufgaben in unserer Pfarrei. Auch Nachbarschaftshilfe, spontane Besuche usw., die ohne Auftrag und aus eigener christlicher Überzeugung geschehen, sind wichtige und wertvolle Beiträge für unser Leben als Gesellschaft, auch das ist Diakonie, ganz konkret. In diesem Sinn, Ihnen allen ein «Herzliches Dankeschön» für Ihr christliches Engagement in unserer Welt.

DB-Leiter: P. Raffael Rieger

Dienstbereich Jugend



Blauring und Jungwacht
Im Dienstbereich Jugend engagieren sich ganz viele in den Leitungsteams der Blauringscharen und in der Jungwacht. In unseren Kindervereinen laufen während des ganzen Jahres die verschiedensten Aktivitäten. Die Leiter und Leiterinnen gestalten für ihre Mädchen und

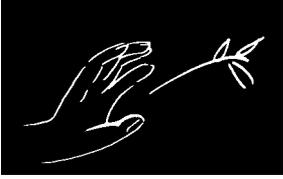
Buben regelmässig abwechslungsreiche Gruppenstunden. Bei den Scharanlässen wie Kindermaskenball, dem Schnäggebälleli, Familiengottesdiensten, Pfingstlager, Nachtgeländespiel, dem Adventsanlass oder bei vielen anderen Grossanlässen können die Kinder sich in der grösseren Gruppe Schar erleben. Der Höhepunkt jedes Jahr sind die Sommerlager. Die Leitungsteams setzen sehr viel Vorbereitungszeit für die Lager ein. Auch ist es jedes Jahr erfreulich, wie viele Leiterinnen und Leiter ihre Ferien für das Mitleiten im Lager geben. Bei den Besuchen der Sommerlager dürfen wir immer wieder spüren, wie geschickt sich die Leitungsteams um die ihnen anvertrauten Kinder kümmern. Die Präses der Scharen begleiten die Leitungsteams während dem ganzen Jahr und sind gleichzeitig gut in die Pfarrei vernetzt.

Katholisches Jugendteam Wil

Im katholischen Jugendteam, kjwi-Team, engagieren sich Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15-35 Jahren. Das Team traf sich im letzten Jahr zu sieben Sitzungen, zu einem Planungsweekend und rund drei Plauschanlässen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen planen und organisieren verschiedene Projekte für die jungen Menschen in unserer Pfarrei. Immer wieder kommen so neue Ideen dazu, die umgesetzt werden und es gibt andere, die nicht weiter verfolgt werden.



Einweihung Pfarreizentrum Wil, Fest der Jugend
Ein ganz wichtiger Anlass im Jahr 2009 war das grosse Eröffnungsfest für die Jungen Christen im



neuen Pfarreizentrum Wil. Das Fest begann mit einem Jugendgottesdienst, dabei stellten sich die verschiedenen Gruppierungen, die sich irgendwie für Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene in unserer Pfarrei einsetzen, vor. Es waren alle Teilnehmenden erstaunt, als sie realisierten, wie viele Jugendliche und junge Erwachsene sich in unserer Pfarrei engagieren und wie breitgefächert das Angebot ist. Zum anschliessenden Fest haben sich rund 200 junge Menschen angemeldet. Es war ein ausgelassenes Fest mit Musik, Spiel, Wettbewerb und einem feinen Essen. Das Fest war ein starkes Dankeschön für alle die sich einsetzen für die Kinder- und Jugendarbeit in der Pfarrei. Auch an dieser Stelle einen grossen Dank an alle, die sich engagieren in Blauring, Jungwacht, im Fokus, den Ministranten, in den Projekten und im kjwi-Team.

DB-Leiterin: Sandra Hüppi

Dienstbereich Erwachsene



Wachsen und Werden, Suchen und Finden neuer Wege, sich den Veränderungen und Herausforderungen zu stellen – für alles gibt es eine Zeit. Das gilt für unsere Stadt, die Gesellschaft, in der wir leben, unsere Kirche, und in besonderem Masse für unsere

Pfarr- und Kirchgemeinde. Aus der aktuellen Arbeit des Dienstbereiches gibt es Folgendes zu berichten:

Der Dienstbereich Erwachsene hat die Aufgabe Bildungsveranstaltungen zu aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Themen zu planen und durchzuführen.

Ferner unterstützt er die vielfältigen Tätigkeiten der Gruppen und Vereine in unserer Pfarrei. Wir wollen damit Lern- und Handlungsprozesse für Glaubens- und Lebensfragen anstossen, wie es uns als Gemeinde Jesu aufgetragen ist.

Als wichtigste Veranstaltung, die im Jahr 2009 in unserer Pfarr- und Kirchgemeinde durchgeführt wurde, ist die öffentliche Veranstaltung «Katholische Kirche: Quo vadis? Auftreten statt Austreten» zu nennen. Sie fand am Montag, 16. März 2009 in der Tonhalle Wil statt.

Dr. Christian Rutishauser SJ, Direktor des Lasalle-Hauses, Bad Schönbrunn, referierte zum Thema: «Das Verhältnis zum Judentum als Testfall für die Interpretation des 2. Vatikanischen Konzils». Anschliessend gab es eine interessante Podiumsdiskussion. Hintergrund der Veranstaltung war die Rücknahme der Exkommunikation der vier Lefebvre-Bischöfe durch Papst Benedikt XVI. am 21. Januar 2009 und die Leugnung des Holocausts durch einen dieser Bischöfe. Zu dieser Veranstaltung kamen über 400 Zuhörerinnen und Zuhörer. Sie fand weit über Wil hinaus Beachtung und lobende Anerkennung. In der Fastenzeit fand vom 27. – 28. März im Katharinenaal unter dem Motto: «Die Gnade des Nullpunktes – Die frohe Botschaft vom Kreuz» ein Symposium statt. Als Referenten konnten wir dafür Dr. Gotthard Fuchs aus Wiesbaden gewinnen. Der Referent führte die hundert Zuhörerinnen und Zuhörer in zwei Vorträgen auf beeindruckende spirituelle Weise in den tieferen Sinn der Botschaft vom Kreuz ein. Über den Referenten gab es gute Rückmeldungen.

Es wurde der Wunsch geäussert, Dr. Fuchs wieder einmal nach Wil einzuladen.

Die alljährliche Sitzung mit den Pfarreivereinen am 23. September diente auch diesmal der verbesserten Koordination von Veranstaltungen und gab wieder die Gelegenheit, den Kontakt mit den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie den Vereinen zu pflegen.

An zwei Abenden, am 21. und 30. November, referierte im Pfarreizentrum Pater Walther Gaempler über «das Weihnachtsevangelium des Lukas» und «die lukanische Jugendgeschichte Jesu».

Brigitte Leu vom Seelsorgebereich Wilen hat sich vom Dienstbereich verabschiedet. Wir danken ihr für ihr Engagement. An ihrer Stelle ist Marlen Stieger



in die Arbeit eingestiegen. Sie wird sich um die Internetseite «DB Erwachsene» auf unserer Pfarrei Homepage kümmern.

Zum Schluss danke ich allen Referenten, allen Mitgliedern des Dienstbereiches, für ihr Engagement. Auch in Zukunft wollen wir durch unsere Veranstaltungen einen Beitrag zur Orientierung in Glaubens- und Lebensfragen in unserer Pfarr- und Kirchengemeinde leisten. Unser schönes Pfarreizentrum lädt dazu ein. Für Anregungen und Wünsche sind wir dankbar. Wir würden uns freuen, wenn wir Sie zu unseren Veranstaltungen auch in Zukunft begrüßen dürfen.

DB-Leiter: Pater Peter Suffel OP

Dienstbereich Kirchenmusik



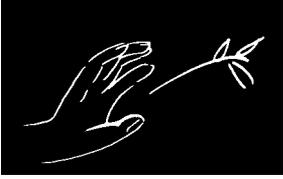
Neben den üblichen Geschäften war dieses Jahr unser Augenmerk vor allem auf drei Schwerpunkte fokussiert. Zum einen war dies die sorgfältige Pflege der noch jungen Singbox, die musikalische Gestaltung der fünf RadioGO in Dreibrunnen sowie die Projekterarbeitung im Zusammenhang mit der Milieustudie im Auftrage des Seelsorgeteams.

Im Weiteren liegt uns im DB auch sehr viel daran, immer wieder musikalische Glanzpunkte zu setzen, um so der Gefahr eines immer blässer werdenden Kirchenmusikalltags zu entgehen. Ein probates Mittel scheint es zu sein, unsere musikalischen Kräfte zu gemeinsamem Tun zu bündeln und so ausserordentliche, nicht alltägliche Leistungen zu erwirken. In diesem Sinne ist ja vor Jahren die Idee des Orgelspazierganges entstanden, welcher zwischenzeitlich hochbeliebt zu einer festen Tradition im Kalender der toccataWIL geworden ist. Im gleichen Sinn hat der Roxingchor zusammen mit dem Ensemble des St. Nikolauschores die Messe von Roman Bislin im Juni repetiert und zu einer glanzvollen

Interpretation gebracht. Angefacht aus dem Feuer dieser Aufführung entsprang die Idee, Roman Bislin zu einem weiteren Werk dieser Art anzuregen. Bislin war sofort bereit dazu, hatte auch gleich schon Ideen im Sack und alles lief so gut, dass bereits nächste Pfingsten am Fest «Ganz in Weiss» die Ur-aufführung stattfinden kann.

Folgerichtig und im Nachklang der glanzvollen Aufführungen der «Schöpfung» von Haydn haben sich nun der Chor St. Peter und der Chor zu St. Nikolaus zusammengetan, um gemeinsam mit dem Orchesterverein Wil grosse Literatur darzubieten. Diesmal ist die Wahl auf ganz neue Werke des Engländers John Rutter gefallen. Es sollen sein Requiem sowie sein Magnificat aufgeführt werden. Beides Werke, welche liturgisch just in die Zeit Ende November passen. Die Sprache dieses Komponisten bezieht ihre Inspiration aus dem Cross-Over von Klassik und Pop. Obschon ganz neu, ist der Ton dieser Werke äusserst mehrheitsfähig. Nicht zufällig geniesst der Komponist ein weltweites Echo. Die Aufführungen sollen am 20./21. Nov 10 stattfinden, ganz nah beim Fest der hl. Cäcilie. Diese Hinwendung zu ganz neuer Kirchenmusik wird bestimmt auch unserer Gottesdienstmusik das Jahr durch neue Impulse geben.

Schwerpunkt der Tätigkeiten im St. Nikolaus-Chor waren im Frühjahr die Aufführungen Carmen der Theatergesellschaft. Dass trotz der immensen Mehrbelastung die Kirchenmusik kaum geschmälert bewältigt werden konnte, zeugt einmal mehr vom enormen Leistungspotential dieses Chores. Allen Mitwirkenden sei herzlicher Dank und Anerkennung ausgesprochen. Grosse Festmessen führte der Chor an Ostern, Pfingsten und Weihnachten auf. Zusätzlich aber auch an der Pfarrverabschiedung im November und an der Pfarrinstallation anfangs Dezember. Solche grossbesetzten Festmessen in finanziell erschwierlichem Masse durchzuführen verdanken wir allein der intensiven Zusammenarbeit des Orchestervereins mit dem Chor zu St. Nikolaus. Auch dafür sei den Mitgliedern des Orchesters einmal herzlich gedankt. Derzeit laufen Gespräche, ob sich nicht auch in der Kirche St. Peter der Einsatz des Orchesters intensivieren könnte.



Der Chor zu St. Peter konnte die Gottesdienstbesucher mit zahlreichen gelungenen Auftritten musikalisch erfreuen. Besonders erwähnenswert sind der GO vom 31.1.09 mit Taizé-Liedern und voller Kirche, der RadioGO im Mai in Dreibrunnen, die Aufführung von Mozarts Krönungsmesse am Patrozinium und im EröffnungsGO des renovierten PZ, die Mitgestaltung an einem Konzert der toccataWIL sowie das OFFENE SINGEN im PZ mit den Kindern der Singbox.

Auch das Gesellschaftliche kam nicht zu kurz: Mitte September ging der Chor zwei Tage auf die Reise u.a. nach Murten. – Sorge bereiten dem Chor nach wie vor die fehlenden Neumitglieder und die damit einhergehende Überalterung des Chores.

Höhepunkt des Roxing Chores war ein sehr gelungener Auftritt anlässlich des Jahreskonzertes im Mai im PZ. Dieser Auftritt ist für die Reputation des Ensembles von grösster Wichtigkeit. Er soll daher zur festen Tradition werden. Wie oben schon erwähnt zählt die Repetition der Bislin Messe vom Juni zu den besonderen Highlights des Chores. Der Bestand ist zwischenzeitlich auf 27 Mitglieder angewachsen. Männerstimmen sind aber nach wie vor Mangelware und müssen fortwährend gesucht werden.

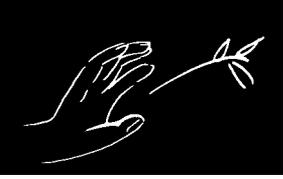
Die Singbox ist auf sehr gutem Weg. Anfangs 2009 zählte sie 22 Kinder, am Jahresende durften bereits 30 Kinder den Unterricht geniessen. In bereits drei Chören lernen die Kinder stufengerechte Literatur singen und werden zusätzlich in Stimmbildung und Theorie individuell gefördert. Mit mehreren Auftritten konnten sie viele Leute erfreuen. Zu erwähnen sind da die Osternachtfeier, ein kl. Jahreskonzert im Juni, der Auftritt vor vollem Saal beim Eröffnungsfest des renovierten PZ im September, das Offene Singen mit dem Chor zu St. Peter sowie der WeihnachtsGO. Der Ausflug im Juni ans SKJF (Schwz. Kinder- u Jugendchor Festival) in Schaffhausen gab neue Impulse. Das Pizza-Essen über Mittag bleibt allen in bester Erinnerung. Erstmals wird auch die Singbox in oben ausgeführtem Sinne in einem grösseren Zusammenhang an die Öffentlichkeit

treten. Im Dezember wird der Männerchor CONCORDIA im Rahmen seines alljährlichen Weihnachtskonzertes ein eigens für diesen Anlass geschaffenes Werk von Peter Roth uraufführen. Auf unsere Anregung hin nahm der Komponist begeistert die Möglichkeit wahr, für einen Kinderchor eine bedeutende Rolle ins Konzept aufzunehmen. Wir denken, dass durch diesen Anlass eine breite Öffentlichkeit auch ausserhalb unserer Region die Singbox wahrnehmen wird.

Die Konzerte der toccataWIL sind fest verankerte Kulturangebote in unserer Stadt, schlicht weg nicht mehr wegzudenken. Besonderer Publikumsmagnet ist, wie schon erwähnt, der Orgelspaziergang im Januar. Aber auch der Mit-Einbezug von jungen Musikern und aufgelockerte Programme mit Pop-Rockmusik wie am Konzert von W. Baumgartner im September beleben den Zyklus und vermögen neues Publikum anzulocken. Sehr interessant war auch das Programm mit originaler Literatur für Orgel und Perkussionsinstrumente im Mai. Orgelgesprächskonzerte wie das von M. Eberhard im April scheinen uns eine sehr attraktive Variante des traditionellen Orgelabends zu sein. Diesen Pfad wollen wir weiter verfolgen.

Wie das hier kurz Zusammengetragene aufzeigt, läuft im DB Kirchenmusik auch in sogenannten ruhigen Jahren immer eine Menge Ungewöhnliches und Besonderes. Es wird deutlich, dass da immer wieder eine Menge von Ideen sprudelt und im DB ganz allgemein ein kreativer Wind bläst. Ich danke allen Mitwirkenden im DB-Gremium ganz herzlich für die überaus freundschaftliche Zusammenarbeit, dem Kirchenverwaltungsrat für seine grosse Unterstützung und allen andern Helfern, die sich in irgendeiner Form für die Musica Sacra einsetzen für ihr zuweilen enormes Engagement.

DB-Leiter Kurt Pius Koller



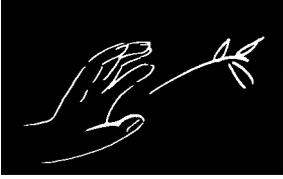
Dank

Was wäre ein Pfarrer ohne MitarbeiterInnen und ohne Gläubige, die bereit sind, die Pfarrei zu gestalten? Er wäre schlicht und einfach verloren. Gott sei Dank ist dem nicht so. Unzählige gute Menschen prägen unsere Pfarrei und setzen sich mit Eifer und grossem Engagement für unsere Gemeinschaft ein.

Allen voran danke ich dem Seelsorgeteam. Mit einem Durchschnittsalter von 44 Jahren sind wir – insbesondere für die Kirche – ein sehr junges Team. Es macht mir grosse Freude, die Pfarrei mit so tüchtigen und qualifizierten Mitarbeitern zu leiten. Neben dem Seelsorgeteam darf ich auf die Unterstützung des Kirchenverwaltungsrats zählen. Allen KirchenverwaltungsrätInnen und ganz besonders dem Präsidenten Josef Fässler danke ich für ihre professionelle und visionäre Arbeit im Dienst unserer Pfarr- und Kirchgemeinde. Weiter danke ich unseren MitarbeiterInnen der Administration unter der Leitung von Urs Bachmann, allen PfarreirätInnen sowie den rund 70 Angestellten unserer Pfarrei.

Mein letzter Dank gilt jedoch Ihnen, liebe Kirchbürgerinnen und Kirchbürger. Alle bisher aufgezählten MitarbeiterInnen haben letztlich eine Aufgabe: Sie dienen dem Aufbau des Volkes Gottes. Denn nicht der Pfarrer und nicht das Seelsorgeteam, nicht die Kirchenverwaltung und nicht der Pfarreirat, nicht die Administration und nicht unsere Angestellten machen die Kirche im letzten aus, sondern Kirche sind wir alle. Gerne zitiere ich meinen ehemaligen Heimatpfarrer aus dem St. Galler Oberland, der jeweils sagte: «Keiner kann alles sein, keiner braucht alles zu sein, nur alle können alles sein.» Kirche sind wir alle: jede Frau und jeder Mann, jedes Kind und jeder Jugendliche – einfach jeder Mensch, der sich Christ nennt und unsere Glaubensgemeinschaft in irgendeiner Form – sei es ausdrücklich oder im Verborgenen, sei es aktiv oder aus der Ferne – mitträgt. Ihnen allen sage ich an dieser Stelle einen aufrichtigen und herzlichen Dank.

Roman Giger, Stadtpfarrer



Kirchenopfer in der Pfarrei Wil 2009

Für die Pfarrei Wil

Winterhilfe Wil	5'123.00	
Fürsorgeverein Wil	3'667.00	
Kapuzinerkloster Wil	6'400.00	
Caritas-Opfer der Pfarrei	3'482.00	
Heiligtageopfer (4)	24'269.00	42'941.00

Vorjahr Fr. 42'260.00

Für die Diözese

Caritasopfer der Diözese	3'325.00	
Aufgaben der Weltkirche	2'750.00	
Gallusopfer	2'782.00	
Bed. Pfarreien des Bistums	3'462.00	
Mütter in Not + PRO FILIA	3'940.00	
Wallfahrtsstiftung St. Iddaburg	3'250.00	
Gymnasien des Bistums	3'810.00	
St. Galler Hilfsverein für		
Gemütskranke	3'310.00	
Jugendpsychiatrie Littenheid	1'066.00	27'695.00

Vorjahr Fr. 28'863.00

Schweizeraufgaben

Epiphanie-Opfer	4'250.00	
Inländische Mission	3'333.00	
Justinus-Werk	3'830.00	
Universität Freiburg	4'553.00	
Caritas Schweiz	3'040.00	
Solidaritätsoffer		
für Mutter und Kind	3'965.00	
Medienopfer Freiburg	2'886.00	
Romero Haus Luzern	3'470.00	
Lassalle-Haus,		
Bad Schönbrunn	2'900.00	
Sanierung Kapelle Mulegns	2'175.00	

Bruderklauen-Stiftung

Sachseln	4'337.00	
Kirchenrenovation Sur	4'019.00	42'758.00

Vorjahr Fr 45'728.00

Aktion Sternsinger

«Matesu Leme», Brasilien,		
Kinderkrippe	10'000.00	
«Kampala», Uganda,		
Zentrum f. Strassenkinder	10'000.00	
Missio, Kolumbien,		
Projekt gegen Gewalt	11'050.00	31'050.00

Vorjahr Fr. 33'300.00

Mission und Entwicklungshilfe

Fastenopfer	120'581.00	
Karfreitagsoffer	4'000.00	
Amnesty International	3'480.00	
MIVA	2'615.00	
MISSIO	4'432.00	
Elisabethen-Opfer	3'380.00	
Bethlehem, Kinderspital:		
Besuch Dr. Marzouqa	8'280.00	
Weihnachtsoffer	11'570.00	
Flüchtlingshilfe Caritas	3'990.00	
Pastorales Forum Wien	5'200.00	
Stiftung «Hope», Südafrika	11'250.00	
Bethlehem Mission, Immensee	3'285.00	
Franz Meszaros,		
Missionar Indien	5'300.00	
InterTeam-Fachleute		
im Entwicklungseinsatz	2'430.00	
Spitäler Kamerun	5'143.00	
Don Bosco, Kinderhilfe		
Port-au-Prince, Haiti	7'150.00	
KAB, «Brücke», Brasilien	4'439.00	
Kiran, Kinderdorf, Indien	5'904.00	212'429.00

Vorjahr Fr. 196'717.00.00

**Übernommene Projekte**

INDIEN: MIVA/Fahrzeug	4'036.00	
UGANDA:		
Brunnen mit Handpumpe	9'350.00	
BANGLADESCH:		
Shanti, Berufsausbildung	3'620.00	
RUMÄNIEN: Schule		
Gerhardinum, Timisoara	10'000.00	
BUDISALC: Pfarrhaus	3'780.00	
NICARAGUA:		
Frauen schaffen Arbeitsplätze	6'815.00	37'601.00

Vorjahr Fr. 43'762.00

Total Opfer 2009	394'474.00	
Total Opfer 2008	390'630.00	
Opferzunahme 2009	3'844.00	



Rechnung 2009

Budget 2010



FINANZWESEN	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Steuern	1'132'300	6'787'800	1'186'133.20	7'128'468.20	1'107'800	6'641'700
1000 Ordentl. Kirchensteuern (laufendes Jahr)		4'560'200		4'482'805.16		4'280'900
1000 Vorjahressteuern ordentliche Kirchensteuern		488'200		737'159.62		717'100
1001 Bausteuer «Pfarreizentrum Wil» (laufendes Jahr)		506'500		498'089.45		475'500
1001 Vorjahressteuern Bausteuer Pfarreizentrum		36'700		72'981.77		60'400
1005 Nach- und Strafsteuern				57'766.80		
1006 Grundstückgewinnsteuern TG				20'593.95		
1007 Quellensteuern		63'900		72'938.25		
1010 Zentralsteuern		1'132'300		1'186'133.20		1'107'800
1020 Zentralsteuerüberweisung	1'132'300		1'186'133.20		1'107'800	
Zinsen	115'000	17'500	113'165.85	19'358.41	225'000	30'800
1100 Konto-Korrent-Zinsen und Bankspesen	115'000		113'165.85		225'000	
1130 Zinsen von Wertschriften		17'500		19'358.41		30'800
Beiträge an Institutionen, Stiftungen	195'000	0	193'969.00	0.00	196'000	0
1200 Beerdigungsoffer (vormals in Konto 1601)						
1205 Spitex (Beitrag Sonderaufgaben)	36'000		36'000.00		36'000	
1220 Diverse Beiträge	54'000		53'005.25		54'000	
1227 Jugendfürsorge	13'000		14'063.75		14'000	
1230 Stiftmessen-Stipendium	12'000		10'900.00		12'000	
1240 Missionsprojekte	50'000		50'000.00		50'000	
1250 Klosterbeirat St. Katharina	30'000		30'000.00		30'000	
Liegenschaften	145'000	314'825	151'167.60	320'131.55	158'500	354'400
<i>Miet- und Pachtzinsen</i>						
1300 Kirchgasse 45		23'400		23'400.00		23'400
1301 St. Peterstrasse 2		6'000		6'000.00		6'000
1302 Magazin Hofplatz 76		1'440		1'440.00		1'400
1303 Landwirtschaftsbetrieb Dreibrunnen		46'300		46'300.00		46'300
1306 Kirchgasse 23 (Harmonie)		24'720		24'720.00		24'700
1307 Wiesland Rotschürstrasse Wil		6'500		8'120.00		7'500
1308 Personalwohnungen		58'080		63'481.55		64'500
1309 Friedtalweg 14		70'780		68'160.00		70'900
1310 Kirchgasse 43 (Falkenburg)		36'000		36'000.00		36'000
1313 Marktgasse 76		29'545		30'450.00		29'600
1314 Scheibenbergstr. 14		12'060		12'060.00		12'100
1315 Familienfreundliches Wohnen, Wilen						32'000
<i>Unterhalt, Versicherungen, Abgaben</i>						
1350-65 Unterhalt Liegenschaften Finanzvermögen	103'000				114'500	
1350 Kirchgasse 45			3'760.05			
1351 St. Peterstrasse 2			51'170.80			
1352 Landwirtschaft und Pilgerhaus Dreibrunnen			14'395.35			
1353 Liegenschaft Bronschhofen			197.10			
1354 Friedtalweg 14			12'144.75			
1355 Kirchgasse 43 (Falkenburg)			15'055.95			
1356 Kirchgasse 23 (Harmonie)			1'246.85			
1358 Marktgasse 76			0.00			
1360 Landparzellen			4'296.80			



FINANZWESEN	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1361 Scheibenbergstr. 14			2'072.95			
1365 Familienfreundliches Wohnen Wilen						
1380 Betriebskosten Liegenschaften Finanzvermögen 42'000			46'827.00		44'000	
Abschreibungen	1'030'200	0	1'030'200.00	0.00	745'900	0
auf zu tilgende Aufwendungen						
1411 Pfarreizentrum Wil	1'030'200		1'030'200.00		725'900	
1415 Sanierung Pfarrhaus St. Nikolaus					20'000	
Fondsanlagen und Fondsbezüge	0	13'000	8'100.00	22'163.75	0	14'000
1500 Jahrzeitstiftungen				8'100.00		
1510 Übertrag Fonds (Konto 803)			8'100.00			
1520 Jugendfürsorge		13'000		14'063.75		14'000
Rückstellungen	0	0	0.00	35'146	0	0
1601 Beerdigungsoffer für Missionsprojekte				33'546.60		
1602 Opfer Lourdesgrotte				1'599.10		
	2'617'500	7'133'125	2'682'735.65	7'525'267.61	2'433'200	7'040'900

GEISTLICHKEIT UND PERSONAL

	Gehälter und Entschädigungen					
	2'765'619	59'600	2'837'304.05	78'412.30	2'982'400	79'400
2000 Geistlichkeit und Katecheten	992'948		994'302.54		1'005'000	
2020 Aushilfen in der Pastoration	5'000		1'305.00		5'000	
2030 Kapuzinerkloster	15'000		15'000.00		15'000	
2040 Religionsunterricht	530'890	35'000	580'527.66	38'171.30	606'000	35'000
2050 Näherinnen Paramenten	4'000		78.00		4'000	
2100 Dirigenten und Organisten	352'000		343'370.70		362'000	
2110 Mesmer, Hilfsmesmer, Hauswart	371'000		387'038.55		371'000	
2120 Personal Cafeteria					84'000	
2140 Kinderzulagen	24'600		36'650.00		44'400	
2150 Ministranten	19'000		19'458.05		27'000	
2151 Pfarreirat Gesamtpfarrei	50'000		47'637.00		50'000	
2152 Freiwillige Mitarbeiter	20'350		16'855.10		23'000	
2160 Entschädigungen an die Pfarrhaushälterin	42'231		40'387.65		34'500	
2200 Administration	250'000		254'205.80		251'000	
2210 Autoentschädigungen	23'600		20'767.00		28'200	
2216 Personalwerbung	5'000		7'783.70		6'000	
2220 Weiterbildung	27'000		33'063.46		41'600	
2290 EO, Taggelder, KZ		24'600		40'241.00		44'400
2294 Diverse Entschädigungen	33'000		38'873.84		24'700	
Personalversicherungen	610'000	262'000	625'967.30	261'682.50	366'000	0
2400 Pensionskasse, BVG	250'000	125'000	266'653.15	120'414.70	161'000	
2450 AHV, IV, ALV, FAK, EO	314'000	137'000	306'013.40	141'267.80	160'000	
2460 Kranken- und Unfallversicherung	46'000		53'300.75		45'000	
Soziale Aufgaben	51'262	5'700	53'342.00	5'700.00	54'100	5'700
2500 Fremdarbeiterpastoration	51'262	5'700	53'342.00	5'700.00	54'100	5'700
	3'426'881	327'300	3'516'613.35	345'794.80	3'402'500	85'100



FINANZWESEN	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
KULTUSBEDÜRFNISSE						
Kirchenbedarf	57'200	0	44'967.33	0.00	51'700	0
3000 Hostien und Messwein	12'500		9'063.50		10'000	
3010 Kerzen, Öl	14'000		16'499.04		14'000	
3020 Paramenten, liturgische Geräte	1'200		0.00		1'200	
3030 Wäsche und Kleider	6'000		235.10		4'000	
3040 Blumenschmuck	19'500		16'417.49		19'500	
3050 Kirchliche Geräte	1'000		252.20		1'000	
3060 Kirchenschatz	3'000		2'500.00		2'000	
Kirchenmusik	107'500	0	113'167.37	8'900.00	122'000	6'000
3100 Kirchenchöre, Orchester, Konzertyklen	79'000		87'184.52	8'900.00	88'000	6'000
3110 Musikgesellschaften, Instrumentalisten	21'000		20'511.25		21'000	
3120 Musikalien, Bücher	7'500		5'471.60		13'000	
Bildung und Unterricht	181'100	0	186'949.82	6'264.15	200'200	0
3200 Lehrmittel Bibel- und Religionsunterricht	29'000		27'965.96		30'000	
3205 Vervielfältigungen	20'000		21'602.70		21'000	
3210 Sakramentenvorbereitung	35'700		38'329.71	5'872.00	37'000	
3225 Erwachsenenbildung	26'200		41'985.85		27'000	
3235 Vereine und Gruppen	70'000		57'065.60		85'000	
3240 Katech. Materialstelle	200			392.15	200	
Kirchliche Anlässe	112'850	0	128'077.97	0.00	81'000	0
3290 Gottesdienstgestaltung	57'000		72'169.56		26'000	
3295 Kinderschulfeiern	7'500		5'677.44		7'500	
3300 Kirchenfeste	7'500		15'443.35		5'000	
3400 Seelsorge allgemein	20'850		14'450.40		25'000	
3500 Jugendseelsorge	7'150		15'507.62		3'400	
3550 Offene Jugendarbeit	12'850		4'829.60		14'100	
	458'650	0	473'162.49	15'164.15	454'900	6'000

LIEGENSCHAFTEN UND MOBILIEN

Gebäudeunterhalt	203'700	0	150'089	0.00	225'700	0
4000 Unterhalt Liegenschaften						
-94 Verwaltungsvermögen	198'700				175'700	
4000 Kirchen und Kapellen			89'379.72			
4010 Lourdes Grotte Wilen			0.00			
4020 Pfarrhaus, Kaplaneien			11'637.25			
4030 Priesterheim			170.20			
4031 Pfarreizentrum			7'762.50			
4035 Pfarreiheim Bronschhofen			5'964.10			
4036 Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen			485.55			
4040 Glocken und Turmuhren			17'995.80			
4045 Unterhalt der Orgeln			7'243.50			
4050 St. Peterpark			6'983.36			
4091 Unterhalt Wegkreuze, Kreisgestaltung			1'640.20			
4094 Waldbewirtschaftung			49.00			
4090 Planungs- und Projektierungskredite	5'000		778.20		50'000	



FINANZWESEN		Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Betriebskosten		222'188	47'300	258'305.11	56'059.85	251'000	196'400
4100	Strom	24'000		24'110.13		24'000	
4110	Heizung	45'000		46'800.25		45'000	
4120	Wasser	7'000		7'076.77		7'000	
4130	Reinigungsmittel	4'000		3'035.68		4'000	
4200	Öffentliche Abgaben, Gebühren	15'000		6'627.85		8'000	
4210	Gebäudeversicherungen	26'000		27'464.55		30'000	
4220	Mobililiar- und Haftpflichtversicherung	6'000		5'945.10		7'000	
4225	Fremdmieten Verwaltung	34'488		35'692.00		9'500	
4230	Betriebskosten Pfarreizentrum	3'000		2'563.80		10'000	
4231	Umzugskosten, Entsorgungsgebühren	12'000		10'694.40			
4235	Betriebskosten Pfarreiheim Bronschhofen	3'000		4'076.68		3'000	
4236	Betriebskosten Kirchenzentrum Wilen	42'700		42'375.90		43'500	
4280	Cafeteria Pfarreizentrum			41'842.00		60'000	
4281	Ertrag Cafeteria Pfarreizentrum		24'000		36'099.15		160'000
4290	Benützungsschädigungen		17'000		13'600.70		30'000
4291	Parkplatzmieten		6'300		6'360.00		6'400
Mobililiar		44'500	0	46'254.61	0.00	12'000	0
4300	Mobililiaranschaffungen	1'000		984.25		1'000	
4310	Mobililiarunterhalt	3'000		2'440.01		1'000	
4350	EDV-Anlage	40'500		42'830.35		10'000	
		470'388	47'300	454'649.10	56'059.85	488'700	196'400
Verwaltung		383'275	33'969	448'147.67	35'584.00	430'700	33'200
5000	Gehälter, Sitzungsgelder	150'000		126'312.99		150'000	
5010	Drucksachen, Insetate	5'000		70'149.75		4'000	
5015	Porti	12'000		14'570.24		14'000	
5020	Telefongebühren	18'000		17'985.95		17'000	
5025	Büromaterial Gesamtpfarrei	10'000		14'294.89		10'000	
5030	Amts- und Kanzleikost., Jahresrechn., Abstimm.	43'000		49'189.80		35'000	
5032	Rechtsberatung	4'000		6'336.55		5'000	
5040	Steuereinzugsprovisionen	136'275		144'342.90		190'700	
5050	Zentralsteuerbeitrag		33'969		35'584.00		33'200
5090	Verschiedenes, Strategie 2000	5'000		4'964.60		5'000	
Verschiedenes		185'000	0	192'431.40	1'440.00	151'600	0
5100	Pfarrblatt	160'000		168'178.35	1'440.00	145'000	
5110	Homepage, Internet	25'000		24'253.05		6'600	
		568'275	33'969	640'579.07	37'024.00	582'300	33'200
ZUSAMMENZUG							
10	Finanzwesen	2'617'500	7'133'125	2'682'735.65	7'525'267.61	2'433'200	7'040'900
20	Geistlichkeit und Personal	3'426'881	327'300	3'516'613.35	345'794.80	3'402'500	85'100
30	Kultusbedürfnisse	458'650	0	473'162.49	15'164.15	454'900	6'000
40	Liegenschaften und Mobilien	470'388	47'300	454'649.10	56'059.85	488'700	196'400
50	Verwaltung	568'275	33'969	640'579.07	37'024.00	582'300	33'200
		7'541'694	7'541'694	7'767'739.66	7'979'310.41	7'361'600	7'361'600
Reingewinn 2009			0	211'570.75		0	



Erläuterungen zur Rechnung 2009

Steuern

Die laufenden Steuern des Jahres 2009 betragen rund Fr. 5'977'100.00 und haben das Budget um 102'800.00 oder 1,7 % verfehlt. Darin enthalten sind die zwei Steuerprozente von Fr. 498'100.00 zugunsten des Pfarreizentrums. Budgetiert waren Fr. 535'900.00 Die budgetierten Vorjahressteuern wurden um Fr. 344'200.00 übertroffen und betragen total Fr. 974'000.00. Darin enthalten sind wiederum 2 Steuerprozente (Fr. 73'400.00) zugunsten des Pfarreizentrums. Die Ursache der Budgetabweichung liegt hauptsächlich in der Nachforderung von Steuern aus den Jahren 2007 und 2008 in der Gemeinde Wil. Mit total Fr. 87'500.00 haben die Quellensteuern das Budget um Fr. 9'400 übertroffen. Gegenüber dem Vorjahr fallen die Quellensteuern doch markant tiefer (-18 %) aus. An Nach-, Straf- und Grundstückgewinnsteuern sind total Fr. 89'900.00 eingegangen.

Zinsen

Die Neuverschuldung aufgrund der Sanierung des Pfarreizentrums erfolgte zeitlich wie betragsmässig im geplanten Ausmass. Entsprechend bewegen sich die Schuldzinsen im budgetierten Rahmen. In der zweiten Jahreshälfte wurde ein Grundpfandgesichertes, befristetes Darlehen an einen Seelsorger gesprochen, damit dieser eine Wohnliegenschaft in der Gemeinde finanzieren konnte. Entsprechend hat sich der Zinsertrag erhöht. Wie in den Vorjahren ist in dieser Position auch der Wertschriftenertrag aus unseren Anteilen an der Genossenschaft für Alterswohnungen in Wil enthalten.

Beiträge an Institutionen

Die Beiträge (Spitex, Missionsprojekte, Klosterbeirat, St. Nikolausaktion etc.) entsprechen dem Budget 2009. Wie budgetiert wurden an speziellen Beiträgen Fr. 25'000.00 an das Kloster St. Katharina anlässlich des 400-Jahr-Jubiläums sowie Fr. 15'000.00 an den Verein St. Othmar Wil als Betriebsbeitrag bezahlt. Im Zuge der Reorganisation dieser wichtigen sozialen Institution haben wir gemeinsam mit der Evangeli-

schen Kirchgemeinde und der Stadt Wil Hand geboten, befristete Betriebsbeiträge bis zur Realisierung der Neuorganisation beizusteuern. Weitere Fr. 10'000.00 flossen an ein Hilfsprojekt für Spitäler in Kamerun. Dem Hilfswerk Don Bosco wurde mit Fr. 15'000.00 geholfen. Dem Romeohaus, Luzern, dem Lassallehaus, Bad Schönbrunn, der Pfarrei Lipova, Rumänien und dem Bauorden mit je Fr. 5'000.00.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Der Liegenschaftenertrag konnte grossmehrheitlich wie budgetiert realisiert werden. Lediglich in der Liegenschaft Friedtalweg 14 war infolge Mieterwechsel ein kurzzeitiger Leerstand zu beklagen.

Zusätzlich zu den üblichen wiederkehrenden Unterhaltsarbeiten wurde bei der Liegenschaft Kirchgasse 45 (Konto 1350) die Gartenmauer repariert sowie die Kanalisation gespült. An der St. Peterstrasse 2 (Konto 1351) erfolgte der geplante Ersatz der Küchenabdeckung sowie alter Fenster durch zeitgemässe Lärmschutzfenster. Infolge eines Gussfallrohrbruchs resultierten ausserordentliche Kosten für Sanitäre Installationen, Bodenbeläge sowie Maurer- und Malerarbeiten. Im Pilgerhaus Dreibrunnen (Konto 1352) wurde die Westfassade renoviert sowie die Wasserleitungen und Kanalisationschächte kontrolliert. In der Liegenschaft Friedtalweg (Konto 1354) wurden die Räumlichkeiten des Röntgeninstitutes neu gemalt.

Im Restaurant Falkenburg (Konto 1355) wurde die erste Hälfte für die Anschaffung neuer Stühle zurückgestellt. Die Kosten in Konto 1360 betreffen vorwiegend die Betriebskosten für die Bewirtschaftung der Parkplätze auf der Landparzelle Rot-schürstrasse. Bei den Betriebskosten (Konto 1380) schlagen nach wie vor die hohen Heizölpreise des letzten Jahres zu Buche.

Abschreibungen

Die budgetierten Abschreibungen von Fr. 1'030'000.00 auf dem Pfarreizentrum konnten planmässig vorgenommen werden. Dem Konto 601 wurde zusätzlich erfolgsneutral der Vorjahresgewinn von Fr. 377'349.05



zugewiesen. Bei den Abschreibungen handelt es sich vollumfänglich um Abschreibungen auf den zu tilgenden Aufwendungen. Auf den Liegenschaften des Finanzvermögens erfolgten keine Abschreibungen.

Fondsanlagen und Fondsbezüge

Im abgelaufenen Jahr wurden für Fr. 8'100.00 neue Stiftmessen errichtet.

Die Kosten der Jugendfürsorge (vgl. Konto 1227) im Zusammenhang mit der Auflösung der Stiftung Kinderkrippe wurden wiederum aus dem Fonds «Jugendfürsorge» (vgl. Konto 917) getragen.

Personalaufwand/Personenversicherungen

Die budgetierten Gesamtkosten im Bereich der Gehälter, Entschädigungen und Sozialversicherungen wurden um Fr. 69'200.00 leicht überschritten. Die Ursachen liegen bei den Lohnkosten für die Jugendbildung (Religions- und interkonfessioneller Unterricht) sowie dem unfallbedingten Ausfall eines Mitarbeiters (Konto 2110). Da die Versicherungsleistungen erst nach Ablauf der Wartefrist bezahlt werden, fallen uns etwas höhere Lohnkosten an.

Bei den Sozialversicherungen liegen wir leicht über Budget, weil verschiedene Mitarbeiter im Rentenalter ihre Tätigkeit aufgegeben haben und durch jüngere Personen, welche die vollen Versicherungsprämien zu entrichten haben, abgelöst wurden.

Soziale Aufgaben

Die geringe Budgetüberschreitung liegt in dem leicht höheren Beitrag an den Kath. Konfessionsteil zur Finanzierung der Fremdsprachigen Seelsorge.

Kirchenbedarf

Es sind wiederum keine unvorhergesehenen Kosten angefallen. Das Budget konnte um rund Fr. 12'200.00 unterboten werden.

Kirchenmusik

Die geplanten Projekte konnten im Rahmen des Budgets realisiert werden.

Bildung und Unterricht

Die geplanten Aktivitäten in Bildung und Unterricht haben Fr. 5'800 über Budget abgeschlossen. Im Rahmen der Erwachsenenbildung (Konto 3225) wurde im Frühjahr aus aktuellem Anlass die Podiumsdiskussion «Auftreten statt Austreten» in der Tonhalle Wil organisiert.

Kirchliche Anlässe

Die Kosten liegen in diesem Bereich um Fr. 15'200.00 über Budget. Die Ursache liegt in den Feierlichkeiten rund um die Eröffnung des Pfarreizentrums, der Verabschiedung des Stadtpfarrers Meinrad Gemperli sowie der Amtseinsetzung des neuen Stadtpfarrers Dr. Roman Giger.

Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Ausgeführt wurden Malerarbeiten (Spitzbögen) in der Kirche St. Nikolaus, die Reparatur des Treibhauses St. Nikolaus, neue Chorpodeste im St. Nikolaus, die Reparatur des Turmdaches St. Nikolaus, ein Teilersatz der Alarmanlage, die Westfassadensanierung der Liebfrauenkapelle, die Renovation des Kirchturms Dreibrunnen sowie der Ersatz der Glockensteuerungselemente. Noch nicht zur Ausführung kam die Reparatur der Natursteine beim Eingang St. Peter. Das Budget konnte um rund Fr. 53'600.00 unterschritten werden.

Betriebskosten

Die Budgetabweichung von Fr. 27'400.00 resultiert aus den Betriebskosten der Cafeteria. Es betrifft den Warenaufwand sowie Personalkosten. Unter Berücksichtigung, dass insbesondere drei Grossanlässe (Eröffnung Pfarreizentrum, Verabschiedung und Einsetzung Stadtpfarrer) nur aufwandseitig zu Buche schlagen, zeigt sich für die Cafeteria aus dem laufenden Betrieb für die Startmonate in etwa eine neutrale Rechnung.

Mobilien/EDV

Der Anschluss an das Rechenzentrum der Stadt Wil konnte realisiert werden.



Verwaltung

Die Kosten liegen um Fr. 63'300.00 über Budget. Die Druckkosten betreffen grossmehrheitlich die öffentliche Podiumsdiskussion «Auftreten statt Aus-treten» sowie die Festschrift zur Eröffnung des Pfarreizentrums. Sie ist als Dokument mit historischem Wert gedacht.

Pfarrblatt

Die Kosten liegen mit Fr. 166'300.00 rund Fr. 6'700.00 über Budget. Die Umsetzung der neuen Homepage erfolgte im budgetierten Rahmen.

Erläuterungen zum Budget 2010

Steuern

Die Steuerplanung basiert auf den Vorgaben von Kanton und Gemeinden. Bei den laufenden Steuern rechnen wir infolge VI. und VII. Nachtrag zum Steuergesetz mit einem Rückgang von -4,5%. Aus Steuerrückständen und Nachzahlungen werden Fr. 870'000.00 erwartet. Das Budget basiert auf einem Steuerfuss von 20% zuzüglich 4% Zentralsteuer. Im Gemeindesteuerfuss von 20% sind die 2% Steuerprozent zugunsten der Pfarreizentrumsanierung enthalten. Wir erwarten daraus inklusive der Vorjahressteuern total Fr. 535'900.00.

Zinsen

Die momentane Verschuldung von gut Fr. 10 Mio. führt zu Bankzinsen von Fr. 225'000.00. Die Bankkredite wurden in Tranchen mit gestaffelten Laufzeiten (2 bis 7 Jahre) aufgenommen und weisen Verzinsungen zwischen 1% bis 2,4% auf. Von der Genossenschaft für Alterswohnungen Wil erwarten wir eine unveränderte Verzinsung unserer Anteile. Zudem resultiert ein Zinsertrag aus einem grundpfandgesicherten Darlehen.

Beiträge an Institutionen

Diverse Beiträge an soziale Institutionen und Werke (Missionsprojekte) belaufen sich in der Grössenordnung der Vorjahre. Speziell sind die Beiträge von Fr. 15'000.00 als Betriebsbeitrag für das Othmarsheim Wil, Fr. 25'000.00 an das Kloster St. Katharina anlässlich des 400-Jahr-Jubiläums. In Verdankung der vielfältigen Dienste zugunsten unserer Stadt und Region sollen dem Kloster über die Jahre 2008 bis 2011 total Fr. 100'000.00 zugesprochen werden.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens gehen wir mehrheitlich von gleichbleibenden Erträgen aus. Mit der Vermietung der Wohnungen in Wilen darf ab dem November gerechnet werden.

Die Unterhaltskosten der Liegenschaften bewegen sich mit Fr. 114'500.00 in etwa auf Vorjahresniveau.



Nebst dem kleinen Unterhalt sind speziell vorgesehen: Auffrischung Badezimmer an der Kirchgasse 45, Bodenversiegelung und Mobiliaranschaffungen im Restaurant Falkenburg, Erstvermietung der Wohnungen Wilen, Malerarbeiten in der Harmonie, Balkonreparatur an der Marktgasse 76 sowie diverse Baumrodungen. Die Betriebskosten werden in etwa auf Vorjahresniveau erwartet.

Abschreibungen

Nebst den 2 Steuerprozenten von Fr. 539'900.00 sollen auf dem Pfarreizentrum weitere Fr. 190'000.00 abgeschrieben werden. Unter Berücksichtigung des Gewinns 2009 ergeben sich somit Abschreibungen auf dem Pfarreizentrum von Fr. 940'50.75. Auf dem sanierten Pfarrhaus St. Nikolaus sollen Fr. 20'000.00 abgeschrieben werden.

Personalaufwand

Für die Löhne 2010 werden weder generelle Lohn erhöhungen noch automatische Stufenanstiege gewährt. Neu werden die Lohnkosten für die Cafeteria von Fr. 84'000.00 in Konto 2120 ausgewiesen (im Vorjahr noch in Konto 4280 enthalten).

Die Sozialkosten ergeben sich aufgrund der Lohnsummen in Kombination mit den Erfahrungswerten der Vorjahre. Es werden nur noch die Nettokosten ausgewiesen.

Soziale Aufgaben

Die Ausgaben bei der Fremdsprachigenseelsorge bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Kulturbedürfnisse

Die Kosten im Bereich des Kirchenbedarfs werden sich im Rahmen des Vorjahres bewegen. Die Jugendunterstützung bildet einen Schwerpunkt im diesjährigen Budget. So soll in der Musik die Singbox weiter gefestigt werden, die Möblierung des Jugendraums kjwi erneuert werden und den Ministranten für ihre grosse Einsatzbereitschaft mit einem Ausflug gedankt werden. Für die Kirche St. Peter sollen neue Kirchengesangsbücher angeschafft werden.

Liegenschaften Verwaltungsvermögen

An ausserordentlichen Arbeiten sind geplant: Malerarbeiten in der Kirche St. Nikolaus, Reparatur Natursteine beim Eingang St. Peter sowie Reparatur und Malerarbeiten am Treppenaufgang der Wallfahrtskapelle Maria Dreibrunden, die Reparatur diverser Aufhängungen der Glockenklöppel. Zudem soll eine zusätzliche Kaffeemaschine für das Pfarreizentrum angeschafft werden. Im Rahmen der längerfristigen Nutzung sind Planungskredite für Dreibrunden und das Zentrum Bronschhofen budgetiert.

Betriebskosten

Die Zahlen basieren auf den Erfahrungen der Vorjahre. Die Betriebskosten (exkl. Lohnkosten) für die Cafeteria werden mit Fr. 60'000.00 veranschlagt, der Ertrag mit Fr. 160'000.00. Aus Benützungsent-schädigungen für das Pfarreizentrum werden Fr. 30'000 erwartet.

Mobiliar/EDV

Es ist mit keinen grösseren Kosten zu rechnen.

Verwaltung

Die budgetierten Kosten basieren auf den Vorjahreserfahrungen. Die Steuereinzugsprovision schlägt höher zu Buche, weil uns die Stadt Wil für diese Dienstleistung eine höhere Kostenbeteiligung in Rechnung stellen wird. Die aktuelle Marktsituation zeigt, dass die Kosten bei der Drucklegung des Pfarrblattes im laufenden Jahr tiefer anfallen werden.



AKTIVEN		Anfangsbestand 01.01.2009	Veränderungen		Endbestand 31.12.2009
			Zuwachs	Abgang	
Finanzvermögen		Verkehrswert 3'828'564.16	2'039'090.43	875'345.48	4'992'309.11
100	Kasse	859.65	2'207.40		3'067.05
110	Postcheckkonto 90-3197-6	6'405.70	40'316.87		46'722.57
120	Banken Konto-Korrent	120'461.26		71'105.04	49'356.22
135	Anteilsch. Gen. Alterswohnungen Wil + Wilen	500'500.00	250'000.00		750'500.00
140	Guthaben Verrechnungssteuer	8'435.34		5'169.01	3'266.33
143	Darlehen	0.00	695'000.00		695'000.00
150	Transitorische Aktiven	341'273.86		8'671.43	332'602.43
151	Kautionen	3'168.80	15.85		3'184.65
Immobilien:					
201	Kirchgasse 45	457'000.00	0.00		0.00
203	Lieg. Dreibrunnen, Landw., Wohn. Rest.	1'236'000.00	471'659.25		471'659.25
204	Friedtalweg 14	1'150'000.00	495'056.50		495'056.50
206	Marktgasse 76	580'000.00	389'458.70		389'458.70
207	Liegenschaft Scheibenbergstr. 14	580'000.00	580'000.00		580'000.00
208	Projekt familienfreundliches Wohnen Wilen	8'763.00	132'950.05	1'051'550.31	790'400.00
209	Land Lindenhof, Rotschürstrasse	550'000.00	0.00		0.00
210	Liegenschaft Kirchgasse 43	511'000.00	681'148.05		681'148.05
211	Land Eschenau, Bronschhofen	54'000.00	97'187.00		97'187.00
Verwaltungsvermögen		Verkehrswert 0.00	0.00	0.00	0.00
Immobilien:					
400	Kirche St. Nikolaus	3'200'000.00	pm		pm
401	Kirche St. Peter	3'820'000.00	pm		pm
402	Kirche Dreibrunnen	1'800'000.00	pm		pm
403	Kapelle Gärtensberg	746'000.00	pm		pm
404	Pfarreizentrum Wil	4'300'000.00	pm		pm
405	Pfarrhaus St. Nikolaus	900'000.00	pm		pm
406	Pfarrhaus St. Peter	250'000.00	pm		pm
407	Pfarrhaus Dreibrunnen	355'000.00	pm		pm
408	Wiesland Kapuzinerkloster	550'000.00	pm		pm
409	Liegenschaft Harmonie	660'000.00	pm		pm
410	Pfarrreihem Bronschhofen	1'681'000.00	pm		pm
411	Grotte Wilen	24'000.00	pm		pm
500	Mobilien		pm		pm
Zu tilgende Aufwendungen		3'795'695.29	5'750'021.60	0.00	9'545'716.89
600	Pfarreizentrum Wil Sanierung, Erweiterung	5'466'768.50	6'966'628.15		12'433'396.65
601	Wertberichtigung Pfarreizentrum Wil	-1'671'073.21	-1'407'549.05		-3'078'622.26
605	Pfarrhaus St. Nikolaus	0.00	190'942.50		190'942.50
Total Aktiven		7'624'259.45	7'789'112.03	875'345.48	14'538'026.00



PASSIVEN		Anfangsbestand 01.01.2009	Veränderungen		Endbestand 31.12.2009
			Zuwachs	Abgang	
Fremdkapital		3'807'387.80	7'800'000.00	647'084.40	10'960'303.40
708	Banken feste Vorschüsse	2'200'000.00	7'800'000.00		10'000'000.00
710	Transitorische Passiven	1'607'387.80		647'084.40	960'303.40
Pflichtfonds		1'196'269.81	24'000.00	15'900.00	1'204'369.81
800	Kirchenfonds	736'643.98	24'000.00		760'643.98
801	Pfrundfonds	121'573.45			121'573.45
802	Pfrundfonds Dreibrunnen	40'202.38			40'202.38
803	Jahrzeitenfonds	297'850.00		15'900.00	281'950.00
Rückstellungen, Reserven		2'243'252.79	0.00	81'470.75	2'161'782.04
901	Steuerausgleichsreserve	678'539.89			678'539.89
902	Kultusfonds Wilen	93'400.00			93'400.00
903	Rückstellung Stiftung Hof	250'000.00			250'000.00
904	Friedhofunterhalt St. Peter	49'634.25		49'634.25	0.00
905	Friedhofkreuz St. Peter	15'348.00			15'348.00
907	Kreuzweg Dreibrunnen	10'285.00			10'285.00
912	Sanierung Scheibenbergstr. 14	220'000.00			220'000.00
913	Allgemeine Bauaufgaben	267'756.10		17'772.75	249'983.35
914	Lourdes-Grotte Wilen	29'687.10			29'687.10
915	Rosenkranzfonds Liebfrauenkapelle	2'000.00			2'000.00
916	Soziale Aufgaben der Pfarrei	161'741.75			161'741.75
917	Fonds für Jugendfürsorge	464'860.70		14'063.75	450'796.95
Total Passiven		7'246'910.40	7'824'000.00	744'455.15	14'326'455.25
Reingewinn 2009					211'570.75

Schuldentilgungsplan

Objekte	Tilgungs- periode	Ursprüngliche Nettoinvest.	Buchwert 01.01.2009	Netto- investition	Abschreibungen 2009		Buchwert 31.12.2009	Abschreibung 2010 gemäss Voranschlag
					ordentlich	zusätzlich		
Pfarreizentrum Wil	2008/33	823'399.40	3'795'695.29	6'966'628.15	1'030'200.00	377'349.05	9'354'774.39	725'900.00
Pfarrhaus St. Nikolaus	2010/24	190'942.50	0.00	190'942.50	0.00	0.00	190'942.50	20'000.00
			3'795'695.29	7'157'570.65	1'030'200.00	377'349.05	9'545'716.89	745'900.00



Anhang

Immobilienausweis

Konto Liegenschaft

	amtl. Verkehrswert	Buchwert 31.12.2009
Finanzvermögen		
201 Kirchgasse 45	457'000.00	0.00
203 Lieg. Dreibrunnen, Landw., Wohn. Rest.	1'236'000.00	471'659.25
204 Friedtalweg 14	1'150'000.00	495'056.50
206 Marktgasse 76	580'000.00	389'458.70
207 Liegenschaft Scheibenbergstr. 14	580'000.00	580'000.00
208 Wohnüberbauung Wilen Engi (in Bau)	8'763.00	394'100.36
209 Land Lindenhof, Rotschürstr.	550'000.00	0.00
210 Liegenschaft Kirchgasse 43	511'000.00	681'148.05
211 Land Eschenau, Bronschhofen	54'000.00	97'187.00
Total Finanzvermögen	5'126'763.00	3'108'609.86
Verwaltungsvermögen		
400 Kirche St. Nikolaus	3'200'000.00	0.00
401 Kirche St. Peter	3'820'000.00	0.00
402 Kirche Dreibrunnen	1'800'000.00	0.00
403 Kapelle Gärtensberg	746'000.00	0.00
404 Pfarreizentrum Wil (vor Sanierung)	4'300'000.00	0.00
405 Pfarrhaus St. Nikolaus	900'000.00	0.00
406 Pfarrhaus St. Peter	250'000.00	0.00
407 Pfarrhaus Dreibrunnen	355'000.00	0.00
408 Wiesland Kapuzinerkloster	550'000.00	0.00
409 Liegenschaft Harmonie	660'000.00	0.00
410 Pfarreiheim Bronschhofen	1'681'000.00	0.00
411 Grotte Wilen	24'000.00	0.00
500 Mobilien		0.00
<i>zu tilgende Aufwendungen</i>		
600 Pfarreizentrum Wil Sanierung, Erweiterung	in Bau	9'354'774.39
605 Pfarrhaus St. Nikolaus Sanierung	in Bau	190'942.50
Total Verwaltungsvermögen	18'286'000.00	9'545'716.89



Steuerabrechnung 2009

Steuereingang inkl. Verzugszinsen	Total		Ordentliche Kirchensteuer		Spezialsteuer		Zentralsteuer	
	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag
1. Vorjahressteuern								
a) Einkommens- und Vermögenssteuern								
2001	24	98.64	18	73.98	2	8.22	4	16.44
2002	24	422.87	18	317.15	2	35.24	4	70.48
2003	24	203.34	18	152.51	2	16.95	4	33.89
2004	22	6'041.34	18	4'942.91	0	0.00	4	1'098.43
2005	22	18'985.69	18	15'533.75	0	0.00	4	3'451.94
2006	22	73'146.45	18	59'847.10	0	0.00	4	13'299.35
2007	24	454'939.03	18	341'204.27	2	37'911.59	4	75'823.17
2008	24	420'117.27	18	315'087.95	2	35'009.77	4	70'019.55
Personalsteuern aus Vorjahren								
Total Vorjahressteuern		973'954.63		737'159.62		72'981.77		163'813.25
2. Laufende Steuern 2009								
*) Einkommens- und Vermögenssteuern	24	5'977'073.57	18	4'482'805.17	2	498'089.45	4	996'178.95
3. Quellensteuer 2009	24	87'525.90	18	65'644.40	2	7'293.85	4	14'587.65
4. Nach- und Strafsteuern	24	69'320.15	18	51'990.10	2	5'776.70	4	11'553.35
5. Liegenschaftsgewinnsteuern TG		20'593.95						
TOTAL		7'128'468.20		5'337'599.29		584'141.77		1'186'133.20
Steuerrückstände		627'686.66						
Steuereingang in der				budgetiert				
Gemeinde Wil		5'470'061.18		5'279'700.00				
Gemeinde Bronschhofen		1'058'488.14		1'040'900.00				
Gemeinde Wilen		422'478.88		389'100.00				
Total		6'951'028.20		6'709'700.00				
*) 1% der einfachen Staatssteuer =		249'044.73		253'300.00				



Steuerplan 2010

1. Steuerbedarf				
Aufwand laut Budget				6'547'400.00
Ertrag laut Budget				1'013'500.00
Steuerbedarf (ohne Zentralsteuer)				5'533'900.00
2. Mutmasslicher Ertrag von 1% der einfachen Steuer				237'800.00
3. Steuererträge				
	Wil	Bronschhofen	Wilen	Total
a) Ord. Kirchensteuer				
18% laufende Steuern	3'358'700.00	645'500.00	276'700.00	4'280'900.00
2% Bausteuer Pfarreizentrum Wil	373'100.00	71'700.00	30'700.00	475'500.00
Rückstände und Nachzahlungen	580'000.00	120'000.00	25'000.00	725'000.00
Quellensteuer	52'500.00			52'500.00
Total	4'364'300.00	837'200.00	332'400.00	5'533'900.00
b) Zentralsteuer				
4% laufende Steuern	746'300.00	143'400.00	61'500.00	951'200.00
Rückstände und Nachzahlungen	116'000.00	24'000.00	5'000.00	145'000.00
Quellensteuer	11'600.00			11'600.00
Total	873'900.00	167'400.00	66'500.00	1'107'800.00
c) Total Steuerertrag				
	5'238'200.00	1'004'600.00	398'900.00	6'641'700.00
d) Steuerfuss				
	1. Ordentliche Kirchensteuer		18%	4'280'900.00
	2. Bausteuer Pfarreizentrum Wil		2%	475'500.00
	3. Zentralsteuer		4%	951'200.00
			24%	5'707'600.00

FONDSAUSWEIS PER 31.12.2009

1.	Bestand aller Pflichtfonds		1'204'369.81
2.	Fondsausweis		
	Kasse, Postscheck, Banken	99'145.84	
	Wertschriften	750'500.00	
	Darlehen	695'000.00	
	Anteil Immobilien Finanzvermögen	3'108'609.86	
		4'653'255.70	1'204'369.81
Fondsüberschuss per 31.12.2009			
		4'653'255.70	3'448'885.89
			4'653'255.70



Anträge



Bericht der Geschäftsprüfungskommission der Katholischen Kirchgemeinde Wil

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Gestützt auf das Dekret über die Verwaltung und die Revision der Katholischen Kirchgemeinde vom 30. Juni 1991 und auf das Reglement über die Führung und Kontrolle des Haushaltes und des Archivs der Kirchgemeinde vom 15. Dezember 1981, haben wir die Jahresrechnung 2009 sowie den Voranschlag und den Steuerplan 2010 geprüft.

Wir stellen fest, dass:

- die Verwaltungsrechnung 2009 mit der Buchhaltung übereinstimmt,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögens- und Finanzierungsverhältnisse sowie des Aufwandes und des Ertrages die gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten wurden,
- der Voranschlag und Steuerplan 2010 nach anerkannten Grundsätzen erstellt worden sind.

Die Protokolle des Kirchenverwaltungsrates widerspiegeln die vielfältige und umfangreiche Arbeit unserer kirchlichen Behörden.

Auf Grund unserer Prüfung beantragen wir Ihnen, sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger,

1. Es sei die Jahresrechnung 2009 der Katholischen Kirchgemeinde Wil zu genehmigen.
2. Es sei dem Kirchenverwaltungsrat Entlastung zu erteilen und ihm sowie den Priestern, Seelsorgerinnen und Seelsorgern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haupt- und Nebenamt und allen Freiwilligen Dank und Anerkennung auszusprechen.

9500 Wil, 24. Februar 2010

Die Geschäftsprüfungskommission:
Marc Gattiker
Oliver Gehrer
Bruno Haag
Hans Moser
Susanne Pfiffner-Keller

Anträge des Kirchenverwaltungsrates

BUDGET UND STEUERPLAN 2010

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Wir bitten Sie, folgenden Anträgen zuzustimmen:

1. Es sei dem vorliegenden Budget und Steuerplan der Katholischen Kirchgemeinde Wil für das Rechnungsjahr 2010 die Genehmigung zu erteilen.

2. Ein allfälliger Rechnungsüberschuss soll zugunsten der Schuldentilgung des Pfarrzentrums Wil verwendet werden. Ein allfälliger Rechnungsfehlbetrag soll dem Konto 901 Steuerausgleichsreserve belastet werden.

9500 Wil, 19. Februar 2010

Namens des Kirchenverwaltungsrates:
Josef Fässler Urs Bachmann
Präsident Ratsschreiber



Gutachten /Antrag betreffend Baukredit «Innen- und Aussen- renovation Pfarrhaus Maria Dreibrunnen»

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Das Pfarrhaus Maria Dreibrunnen wurde in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts gebaut und gilt als Teil des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen. Eine umfassende Innen- und Aussensanierung der Liegenschaft «Pfarrhaus Maria Dreibrunnen» erfolgte im Jahr 1991.

In der Folge unterbreiten wir Ihnen ein Gutachten zur sanften Sanierung vorerwähnter Liegenschaft und einen entsprechenden Kreditantrag.

1. Rechtliche Ausgangslage

In Anwendung von Art. 7 lit. f der Gemeindeordnung vom 2. April 1982, ersucht Sie der Katholische Kirchenverwaltungsrat um die Bewilligung eines Kredites von Fr. 190'000.00 zur Aussen- und Innenrenovation des Pfarrhauses Maria Dreibrunnen.

2. Begründung

Pater Walther Gaemperle hat gegenüber unserem Diözesanbischof Markus Büchel und dem Kirchenverwaltungsrat aus Altersgründen frühzeitig seinen Rücktritt als Wallfahrtspriester auf Ende Juni 2010 eingereicht und verlässt nach 9 Jahren erfolg- und segensreichem Wirken die Pfarrgemeinde Wil auf Ende Juni 2010.

Zurzeit stehen wir mit dem bischöflichen Ordinariat betreffend die Nachfolgeregelung in Kontakt. Mit Blick auf die prekäre Personalsituation geht der Kirchenverwaltungsrat von einer längeren Vakanz aus, die mit Priestern aus den Reihen des Seelsorgeteams überbrückt werden soll.

2.1 Zukünftiges Nutzungskonzept

Der bedeutende Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen wird während der nächsten Jahre einschneidende Veränderungen erfahren – so läuft der Pachtvertrag mit der Familie E. Koster im Jahr 2014 aus.

Der Kirchenverwaltungsrat ist nach Prüfung aller Vor- und Nachteile zum Schluss gekommen, auf eine Weiterführung des Landwirtschaftsbetriebs zu verzichten und hat sich in der Zwischenzeit mit der zukünftigen Nutzung des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen auseinandergesetzt.

Zwecks eingehender und profunder Prüfung einer zukünftigen Nutzung der Liegenschaften und des Areals «Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen», hat der Kirchenverwaltungsrat das renommierte Architekturbüro Hasler & Staufer, Frauenfeld, mit einer Grobstudie beauftragt.

Fest steht, dass der Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen auch in Zukunft als Ort der Begegnung und der Kontemplation gewahrt werden wird.

Der Kirchenverwaltungsrat wird die Kirchbürgerschaft im Jahr 2011 über vorerwähnte Grobstudie und das geplante Nutzungskonzept für den Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen im Detail orientieren.

Eine Nutzung des heutigen Pfarrhauses ist für die nächste Zukunft unabdingbar, weshalb wir Ihnen, sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger, basierend auf einer eingehenden Analyse des Sanierungsbedarfs nachfolgenden Kostenvorschlag zur Genehmigung unterbreiten.



2.2 Kostenvoranschlag: Sanierung Pfarrhaus Maria Dreibrunnen

Aussenrenovation

Gerüstungen	Fr.	9'000.00
Aussenmalerarbeiten	Fr.	15'000.00
Natursteinrenovationen	Fr.	5'000.00
Dachreparaturen	Fr.	3'000.00
Spenglerarbeiten	Fr.	4'000.00
Dilatationen	Fr.	1'000.00
Total Aussenrenovation	Fr.	37'000.00

Innenrenovation

Malerarbeiten inkl. Holzwerk	Fr.	35'000.00
Parkettarbeiten	Fr.	18'000.00
Textile Bodenbeläge	Fr.	6'000.00
Küchengeräte auswechseln	Fr.	8'000.00
Sanitärarbeiten	Fr.	5'000.00
Heizungsarbeiten	Fr.	3'000.00
Tankrevision	Fr.	2'000.00
Neue Fugen	Fr.	2'500.00
Fensterreparaturen	Fr.	3'500.00
Schliessanlage	Fr.	1'000.00
Elektroanpassungen	Fr.	10'000.00
Telefonanlage	Fr.	5'000.00
Beleuchtungskörper	Fr.	3'000.00
Baureinigung	Fr.	3'000.00
Bauleitung	Fr.	7'000.00
Total Innenrenovation	Fr.	112'000.00

Ausstattung

Vorhänge, Mobilier	Fr.	25'000.00
--------------------	-----	-----------

Umgebung

Garten	Fr.	11'000.00
--------	-----	-----------

<i>Baunebenkosten</i>	Fr.	5'000.00
-----------------------	-----	----------

TOTAL

INNEN- UND AUSSENRENOVATION	Fr.	190'000.00
------------------------------------	------------	-------------------

3. Antrag

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Wir ersuchen Sie, nachfolgenden Antrag zu genehmigen:

«Der Kirchenverwaltungsrat sei zur Innen- und Aussensanierung der Liegenschaft Pfarrhaus Maria Dreibrunnen ermächtigt, und es sei ihm der erforderliche Kredit von Fr. 190'000.00 zusätzlich teuerungsbedingter Mehrkosten, bei einer Amortisationsdauer von längstens 15 Jahre zu erteilen.»